

# ahren

Strapazen, Einsamkeit, Gefahr  
op Allgayer hat sie  
rd er einen Nachfolger finden?

## Gehört - notiert kommentiert

Nachdem vom Suchdienst des  
en Roten Kreuzes in München  
Bände mit den Namen und  
1,2 Millionen vermissten Wehr-  
gehörigen fertiggestellt und  
K-Kreisverbände im gesamten  
Gebiet verteilt worden sind,  
die Suchdienstzentrale berei-  
nächste Arbeit: Jetzt werden  
dbände für 115 000 versch-  
egesgefangene und 12 000 versch-  
ilpersonen gedruckt.

Jeberall im Bundesgebiet werden  
sen Wochen den Mitgliedern  
imkehrerverbände Fragebogen  
die mit dazu beitragen sollen,  
e Vermittlungsdienste aufzuklä-  
e München können heute - 15  
h Kriegsende - immer noch  
idsale von 118 Wehrmachtver-  
l von 54 verschollenen Kriegsge-  
i geklärt werden. Täglich erzie-  
K Klarheit über den Verbleib v-  
ortierten, von 24 Internierten  
1 15 Zonengefangenen. Die  
hdienst-Zentrale in Hamburg  
lich durchschnittlich 14 Kinder  
n Eltern zusammen!

ur wer die schreckliche Unge-  
r den Verbleib eines Angeho-  
st erlebt hat, kann den Wert  
st weit ermessen.

ie wird in der Hauptsache von  
lichen DRK-Mitgliedern bewäl-  
Arbeit sich durchweg in der  
zieht. Gerade darum: Wir s-  
Betreffenden, die immer besch-  
Hintergrund bleiben, danken  
tto „Dem Nächsten helfen“ ist  
te allzusehr selten geworden.

## i auf Ozeanries

Is sich bei der Landung in Le-  
ausstellte, daß Marion zu  
dagebrannt war, steckte der  
das hübsche Mädchen auf ein  
ff. Die Köpenickiade, die für  
e aus einer Verkäuferin eine  
in gemacht hatte, war zu Ende.

nach einem Streit mit ihrem  
te Marion das Haus ihrer Eltern  
v York nachts verlassen. Sie  
1 Hafen und gelangte ungehebe-  
d der „Liberte“. Drei Stunden,  
klärte den Sachverhalt. Worauf  
das Schiff den Hafen verließ,  
erschieden sie aufgeregt beim  
n. „Ein Skandal“ zeterte sie,  
n mein Gepäck nicht finden. Un-  
ner Kabine wohnen andere Leu-  
elche Kabine ist es?“ - „445“  
er Kabine reisen nur Millionäre.

er Kapitän ordnete eine sofort-  
ersuchung an, bei der es sich her-  
te, daß Marion auf der 819 Na-  
assenden Passagierliste fehlte.  
kspruch nach New York vermot-  
t zu klären, ob der geheimnis-  
Passagier die Luxuskabine tatsä-  
gebuht hatte. Der Kapitän muß-  
it rechnen, daß der 820. Passa-  
Recht war, und so wählte er  
n Schaden und Schadenfreude  
nere Uebel.

m Ziel der Reise, in Le Ha-  
kte die Polizei Marion, weil  
en Paß besaß, auf das Schiff zu-  
klärte den Sachverhalt. Worauf  
itän Mariens Eltern eine geeig-  
nung schickte.

## mpf

l, das Ihr verdient, alles kann  
nen, was das Herz begehrt“ sagte  
Senator seine Rede fort.  
Aerda lMerda!“ schall dem Senat  
Ruf der Italiener lautstark ent-  
ert.

Wählt meine Partei, dann lebt  
er!“ sagte der Senator zum Schluß  
Aerda!“ antworteten die Italiener  
er Chef der Veranstaltung für  
ener im Zirkus geleitete den  
Beendigung der Veranstaltung  
Zirkus auf den Vorplatz.  
ch bin begeistert!“ erklärte der  
r dem Chef, als sie auf dem  
z waren. „Aber was heißt eigen-  
da?“

r Chef der Veranstaltung  
der Antwort. Plötzlich hielt  
ator am Arm fest, als er  
Schritt weitergehen wollte,  
te auf den Boden, wo ein  
e Notdurft verrichtet hatte.  
ichtung, Herr Senator!“ sagte  
f. „Treten Sie bitte nicht  
da...“

# ST. VITHER ZEITUNG



TELEFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58  
und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259  
Postcheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

St.Vith, Samstag, den 25. April 1964

10 Jahrgang

## Erhard in Brüssel

### Weitgehende Übereinstimmung - Keine Probleme mehr zwischen Belgien und der Bundesrepublik

Brüssel. Am Donnerstag morgen ist  
deutsche Bundeskanzler Ludwig  
Erhard zu einem offiziellen zweitä-  
gigen Besuch in Brüssel eingetroffen.  
Diesem Besuch kommt eine erhöhte  
Bedeutung zu, da es der erste offi-  
zielle Besuch eines deutschen Regie-  
rungschefs seit dem letzten Kriege

Erhard wurde auf dem Zentral-  
bahnhof von Ersterminister Lefèvre und  
stellvertretenden Außenminister  
Lefèvre empfangen.

Noch am Morgen empfing König  
Baudouin Erhard im Brüsseler Palais  
zusammen mit dem deutschen Bot-

schafter in Brüssel, Herbert Siegfried.  
Anschließend blieben die Gäste zum  
Essen bei dem Herrscherpaar.

Die Besprechungen zwischen der  
deutschen und der belgischen Dele-  
gation begannen am Nachmittag. Wie  
anschließend verlaublich, besteht  
weitgehende Übereinstimmung über  
alle wichtigen Fragen der aktuellen  
Politik. Erhard betonte seinerseits, daß  
keine Probleme mehr zwischen der  
Bundesrepublik und Belgien beste-  
hen. Lefèvre erklärte seinerseits, daß  
sich enge und freundschaftliche Ban-  
de zwischen den beiden Völkern ge-  
schlungen haben.

## Schwarzer Studentenkrawall in Oesterreich

### Drei führende Personen des Verbandes der afrikanischen Studenten in Oesterreich festgenommen Sie sollen ausgewiesen werden

Wien. Nach den kürzlichen Zusam-  
menstößen zwischen schwarzen Lehr-  
stangeinsteigern in einem Heim des  
österreichischen Gewerkschaftsbundes  
ist der 24jährige Agri Omulako aus  
Kenya, der einem Landsmann mit ei-  
nem Messer eine Bauchverletzung zu-  
gebracht hat, verhaftet worden. Die  
Polizei hat ferner die drei führenden  
Männer des Verbandes der afrikanis-  
chen Studenten in Oesterreich fest-  
genommen. Sie sollen ausgewiesen  
werden.

Im Januar waren 17 junge Afri-  
kaner zu einem vom Institut für Ent-  
wicklungshilfe und vom Gewerk-  
schaftsverband organisierten Ausbil-  
dungsschnelllehrgang in Oesterreich  
eingetroffen. Die jungen Leute ka-  
men zum großen Teil aus Nigeria  
und aus Kenia. Agri Omulako war  
verschiedentlich wegen seiner Streit-  
süchtigkeit aufgefallen. Er hatte meh-  
rere Lehrgangsteilnehmer mit dem  
Messer bedroht. Seit einiger Zeit  
wollte die Heimverwaltung ihn be-  
reits nach Hause schicken; aus my-  
steriösen Gründen hatten sich seine  
Landsleute aber dagegen gewehrt.  
Die Polizei glaubt an politische Druck-  
manöver, an welchen der afrikanis-  
che Studentenverband nicht unbetei-  
ligt sein dürfte. Am Sonntag provo-  
zierte Omulako jedenfalls eine neue  
Schlägerei und brachte seinem 17jäh-  
rigen Landsmann Philip Ochieng eine  
ernsthafte Verletzung bei. Ochieng  
behauptete zuerst, er habe Selbst-  
mord verüben wollen, gab aber an-  
schließend zu, was tatsächlich pas-  
siert ist.

Nach diesem Vorfall haben etwa

zehn Lehrgangsteilnehmer am Sonn-  
tagabend das Heim verlassen, allem  
Anschein nach Unterstützung und er-  
mutigt von den leitenden Männern  
des afrikanischen Studentenverban-  
des. Am Dienstag kehrten sie indes-  
sen in ihre Zimmer zurück, nachdem  
sie sich beim Heimleiter entschuldig-  
t hatten, der aber eine Diskussion mit  
den Vertretern des Studentenverban-  
des ablehnte.

Die Rolle, die der Afrikanische Stu-  
dentenverband in dieser Affäre ge-  
spielt hat, veranlaßte die österreichi-  
schen Behörden, sich der leitenden  
Leute zu bemächtigen: Die Vorsitzen-



### Sonning-Preis für Pater Pire

Pater Pire dankt dem Rektor Magnificus der Universität Kopenhagen, Karl Iversen, der ihm soeben in Würdigung seiner humanitären Werke den Sonning-Preis überreicht hat.

de. Mrs. Bright-Taylor (Nigeria), ihr  
Mann aus Sierra Leone und britischer  
Staatsbürger sowie der Sekretär des  
Verbandes, Sabinjo Shanubi (Nigeria),  
werden des Landes verwiesen. Mrs.  
Bright-Taylor war schon vor einigen  
Monaten aufgefallen, als sie Rund-  
schreiben und Flugblätter verteilte,  
in welchen die österreichische Poli-

zei beschuldigt wurde, die afrikanis-  
chen Studenten ganz offen zu ver-  
folgen und Rassendiskriminierung zu  
betreiben. Oesterreich will weiterhin  
die Auflösung des Studentenverban-  
des anordnen, "dessen Tätigkeit den  
von den Statuten dieser Organisation  
festgelegten Rahmen weit über-  
steigt."

Damit haben die Kundgebungen längs,  
nicht das Ausmaß angenommen, das von  
den Neger-Organisationen vorgesehen  
war. Weder wurde der Verkehr lahm-  
gelegt noch wurde die Eröffnung der  
Weltausstellung verhindert. Das ist zu-  
nächst auf die umfassenden Polizeima-  
nahmen zurückzuführen und zweitens  
auf das schlechte Wetter, das den Ver-  
kehr erheblich verminderte und damit  
die polizeiliche Aufsicht erleichterte. In  
jedem U-Bahnwaggon hatte ein Polizist  
Platz genommen, der beim mindesten  
Zwischenfall eingriff. Die zum Ausstel-  
lungsgelände führende Autobahn wurde  
ständig von Hubschraubern überflogen.

Die ersten Zwischenfälle ereigneten  
sich auf der U-Bahn, wo Demonstra-  
nten sich auf die Gleise legten, um das  
Abfahren der Züge zu verhindern. Die  
Polizei griff sofort ein und führte die  
Demonstrationen ab.

Zu anderen Zwischenfällen kam es  
anschließend auf dem Ausstellungsgel-  
ände selbst, wo die Demonstranten sich  
vor den Pavillons der Südstaaten auf  
den Boden setzten. Sie wurden ebenfalls  
rasch in Gewahrsam genommen. James  
Farmer, der Hauptveranstalter der De-  
monstrationen, wurde mitgefaßt. Die De-  
monstrationen sollen jedoch in den näch-  
sten Tagen weitergehen, und die New  
Yorker Polizei sieht der Zukunft nicht  
ohne Sorge entgegen.

### Foto-Telefon

Auf der New Yorker Weltausstellung  
wurde von der „American Telephone  
and Telegraph Co“ ein „Foto-Telefon“-  
Apparat vorgeführt, mit dem man am  
Telefon seinen Gesprächspartner auch  
sehen kann. Die Vorführung fand im  
Verlaufe eines Gesprächs zwischen New  
York und dem in Kalifornien gelegenen  
Vergnügungspark „Disneyland“ statt.

Der Apparat mit den Dimensionen  
30X18X33 cm enthält einen telefoni-  
schen Empfänger und eine Kamera. Das  
Bild des Gesprächspartners erscheint auf  
einem Bildschirm von 14X11 cm. Wenn  
man will, kann man auch telefonieren,  
ohne vom Partner gesehen zu werden.

Wie verlautet, wird das „Foto-Tele-  
fon“ in den kommenden Monaten ver-  
suchsweise einer begrenzten Anzahl von  
Abonnenten zur Verfügung gestellt wer-  
den.

## Johnson eröffnete die Weltausstellung in New York

### Der US-Präsident erklärte bei seiner Eröffnungs- sprache: "Ich sage voraus, daß der Frieden nicht nur möglich ist, sondern daß er sich uns nähert" Rassendemonstration

NEW YORK. Die „Weltmesse von New  
York“ hat ihre Tore geöffnet. Die Er-  
öffnungsfeier fand in Gegenwart des  
eigens zu diesem Zweck nach New York  
gekommenen Präsidenten der Vereinig-  
ten Staaten, Lyndon Johnson, statt.

„Ich sage voraus, der Frieden ist nicht  
nur möglich, ich sage voraus, er ist im  
Begriffe, sich uns zu nähern“, erklärte  
Präsident Johnson gestern in seiner Er-  
öffnungsrede. In sehr optimistischer  
Weise äußerte sich der Präsident über  
die seit dem zweiten Weltkrieg erzielten  
technischen Neuerungen, um festzustel-  
len: „Diese Ausstellung zeigt uns die  
schöpferischen und konstruktiven Fähig-  
keiten der Menschen.“

„Nur wenn wir den „Frieden durch  
Verständigung“ nicht verwirklichen und  
wenn wir unser Wissen und unsere  
Klugheit nicht dazu benutzen, um die  
Konflikte in gleicher Weise zu überwin-  
den, wie wir sie auf wissenschaftlichem  
Gebiet anwenden, dann würden all un-  
sere Hoffnungen und all die schönen  
Realisationen in der Zerstörung von  
Morgen verschwinden.“

„Wenn ich Recht behalte, werden die  
Leute bei der nächsten Weltausstellung  
ein Amerika sehen, das von dem heuti-  
gen ebenso verschieden sein wird, wie  
wir verschieden von dem sind, von dem  
was wir im Jahre 1939 waren. Sie wer-  
den ein Amerika sehen, in dem es kei-  
ne Armen mehr geben wird, in dem  
kein Mensch wegen seiner Hautfarbe  
oder seinem kirchlichen Glauben benach-  
teiligt sein wird. Sie werden ein Ame-  
rika sehen, das im Begriffe ist, die Pro-  
bleme der überbevölkerten Städte, der  
unzulänglichen Schulbildung zu lösen.“

An der Eröffnungsfeier nahmen neben  
Präsident Johnson, der New-Yorker Bür-  
germeister, Robert Wagner, Gouverneur  
Rockefeller, der einstige US-Präsident  
Truman mit seiner Gattin, der amerika-  
nische UNO-Chefdelegierte Stevenson,  
der amerikanische Postminister und zahl-  
reiche andere Persönlichkeiten teil.  
Die Eröffnungsfeier wurde von sämt-  
lichen amerikanischen Rundfunk- und  
Fernsehsendern übertragen.

Die Internationale Messe wurde auf  
dem Gelände hergerichtet, auf dem auch  
1939-1940 die Weltausstellung von New  
York stattgefunden hatte.

Die gestern eröffnete Weltmesse wird  
während zwei sechsmonatigen Perioden  
dem Besucher offen stehen: Von April  
bis Oktober 1964, und von April bis  
Oktober 1965.

Sie wurde von einer der dynamisch-  
sten Persönlichkeiten New Yorks, Mister  
Robert Moses, vorbereitet und ins Werk  
gesetzt. Ihre Vorbereitung nahm über  
vier Jahre in Anspruch und kostete rund  
eine Milliarde Dollar. Das Ausstellungsgel-  
ände erstreckt sich über zweieinhalb  
Quadratkilometer, auf denen sechsund-  
sechzig Nationen vertreten sind.

Allerdings sind die großen Staaten  
nicht vertreten: Weder Großbritannien  
noch die Commonwealth-Staaten, weder  
Frankreich noch die Sowjetunion, die  
ihre Teilnahme erst zugesagt, dann aber  
wieder rückgängig gemacht hatten. Zahl-  
reiche Mitglieder des internationalen  
Ausstellungsamtes haben nämlich ihre  
Teilnahme an der New-Yorker Messe  
abgelehnt, weil die Vereinigten Staaten  
dem internationalen Amt nicht angehö-  
ren.

Vier Stunden nach Eröffnung der Mes-  
se hatten trotz schweblichen Wetters  
bereits 160.000 Besucher das Ausstel-  
lungsgelände betreten. Dabei stehen  
nicht mal alle Pavillons offen, denn die  
Ausstellung ist eigentlich erst zu 85  
Prozent fertiggestellt.

### Rassendemonstrationen

Die geplanten Rassenkundgebungen  
anlässlich der Eröffnung der New-Yorker  
Weltausstellung haben zu etwa 100 Ver-  
haftungen, einigen Schlägereien und ein  
paar Zwischenfällen in der Untergrund-  
bahn und auf dem Ausstellungsgelände  
geführt. James Farmer, Leiter des Kon-  
gresses für Rassengleichheit, befindet  
sich unter den Verhafteten.

## Um die Hochzeit Prinzessin Irenes

Die HAAG. Prinzessin Irene wird die-  
se Woche für einige Stunden nach Schloß  
Soestdijk kommen, um sich mit ihren  
Eltern zu besprechen, gab Frä. Petra  
Broussard, eine Freundin der Prinzessin  
der Zeitung „De Volkskrant“ bekannt.  
Die Zeitung meldet ferner, daß die  
Prinzessin zur Zeit ihre Freundinnen  
in Holland telefonisch zu ihrer Trauung  
einlädt. So hat sie gestern Frä. Brus-  
sard für den 29. April nach Rom ein-  
geladen.

Die Zeitung gibt ferner bekannt, daß  
die Prinzessin lieber auf Ehrenjüng-  
ern verzichten will, wenn ihre Schwe-  
ster Margriet und Christine dieses Eh-  
renamt nicht übernehmen wollen.

Die Hochzeit des Prinzen Hugo und  
der Prinzessin Irene werde im Familien-  
kreise gefeiert, erklärte gestern ein An-  
gehöriger des Sekretariats des Hauses  
Bourbon-Parma. Nur die Familienange-  
hörigen und einige Freunde würden dar-  
an teilnehmen. Prinz Hugo hat seinem  
Vertreter in Spanien Anweisungen ge-  
geben, damit die Karlisten-Bewegung  
keine Vertreter zur Hochzeit schickt.  
Immerhin werden 500 Personen anwe-  
send sein. Der Sprecher berichtete wei-  
ter, Prinzessin Irene werde am 27. April  
in Rom erwartet und der Trauung wer-  
de ein Hochzeitsmahl folgen, zu wel-  
chem nur die Familienangehörigen ge-  
laden seien.

# WAS IST WAHRHEIT?

## Das historische Geschehen

In der Via Salaria an der Peripherie Roms ersticht in einem Trakt des neuen Hochschulgebäudes der Salesianer demnächst das von Papst Paul VI. ins Leben gerufene internationale Institut für Höheres Latein, in dem auch das Altgriechische neben anderen humanistischen Fächern seine besondere Pflege finden wird.

### Taten und Ereignisse

Ein tiefes Eindringen in die lateinische Sprache, wie sie von den Studenten mancher kirchlichen, aber auch weltlichen Hochschulen gefordert wird, ist ohne eingehende Beschäftigung auch mit der Welt und Sprache Altgriechenlands nicht möglich. So kann kein Historiker an Hellas vorübergehen. „Für uns“, so schreibt Ludwig Mader in seiner Einleitung zu den von ihm neu übertragenen „Griechischen Sagen“ (Artemis Verlag, Stuttgart), „ist es heute ein selbstverständlicher Gedanke, daß die Begriffe ‚geschichtlich‘ und ‚mythisch‘ Gegensätze sind, die einander ausschließen. Von ‚Geschichte‘ im doppelten Sinn des Wortes einmal dem historischen Geschehen selbst und dann seiner Darstellung — reden wir erst da, wo Taten, Ereignisse, Zustände der Vergangenheit so kenntlich sind und uns nach Möglichkeit so dargestellt werden, wie sie eigentlich im allgemeinen waren und wie alles gekommen ist. Dem antiken Menschen kommt es vielfach gar nicht zum Bewußtsein, wo der Mythos aufhört und wo die ‚Geschichte‘ beginnt.“ Im Raum der Antike vollzog sich der Übergang in kaum wahrnehmbaren Abstufungen. Der griechische Geschichtsschreiber Polybios von Megalopolis in Arkadien (200 bis 120 v. Chr.), dessen Werk Hans Drexler in neuer Übertragung und Gesamtausgabe in zwei Bänden unter dem Titel „Polybios Geschichte“ (Artemis Verlag) vorliegt, beginnt seine Weltgeschichte in 40 Büchern mit den Worten: „Wenn von den Geschichtsschreibern vor uns das Lob der Geschichte mit Stillschweigen übergangen worden wäre, dann würde es vielleicht notwendig sein, alle zum eifrigen Studium solcher Werke zu ermuntern, da nichts geeigneter ist, uns den rechten Weg zu weisen, als die Kenntnis der Vergangenheit.“ Hans Drexler kommt im Nachwort (2. Band) auf die „historische Wahrheit“ bei Polybios zu sprechen und führt dazu aus: „Zum Thema Wahrheit ist deshalb sehr wenig zu sagen, weil Polybios, wie wohl alle antiken Historiker nur das subjektive Problem der Wahrhaftigkeit sieht. An einer Stelle spricht er von dem Unterschied zwischen Lobrede und Geschichtswerk. Das letztere, das unparteiisch, nach Verdienst, Lob und Tadel auszuteilen hat, fordert einen absolut wahrheitsgetreuen, auf Tatsachen gegründeten und die Erwägungen, die die Ereignisse begleiteten, die Motive, die das Handeln veranlaßten, klarstellenden Bericht, ein Satz, der schwindelfrei an Abgründen wandelt. Schon die ‚Tatsachen‘ — die doch Handlungen sind — festzustellen, ist nicht leicht; wie aber will man sich erkühnen, die Erwägungen und Motive des Handelnden ‚klarzustellen‘? Nicht einmal auf den eigenen Bericht der Handelnden hierüber ist Verlaß, ausgenommen selbst er werde nach bestem Wissen und Gewissen gegeben.“ Polybios kommt in seinem Werk auch auf den berühmten Redner Demosthenes aus Athen (384 bis 322 v. Chr.) zu sprechen, dem er, trotz einiger Kritik, „in vieler Hinsicht Lob“ spendet. Auch zu diesem wegen seines Kampfes gegen Philipp von Makedonien nicht unumstrittenen Staatsmann hat die moderne Wissenschaft ein neues Verhältnis gefunden. Sein Verteidiger Werner Jaeger schreibt in seiner scharfsinnigen Untersuchung „Demosthenes — Der Staatsmann und sein Werden“ (bei Walter de Gruyter & Co., Berlin) u. a.: „Wer den ungeteilten Beifall seiner Leser finden will, tut niemals gut, sich als Helden einen Politiker auszusuchen, noch dazu einen Politiker, der nicht vom Sieg gekrönt wurde. Die Geschichte, die stets bereit ist, die rein geistige Größe des Dichters oder des Philosophen anzuerkennen, auch wenn sie noch so unzeitgemäß oder unbehagen ist, pflegt den handelnden Staatsmann ausschließlich an seinem Erfolg zu messen, nicht an seinem Willen. Der Beruf der Geschichte ist es, vollzogene Tatsachen, vor die sie sich gestellt sieht, zu begreifen, und dieses Begreifen wird nur zu leicht zu einer Rechtfertigung der Tatsachen, die für die unterlegene Partei nur ein Achselzucken übrig hat... Die Verzerrung muß sich übertragen auf alle Detailfragen des geschichtlichen Urteils. Wenn der Maßstab künstlich ist, müssen die Ergebnisse genauso künstlich sein. Auf diese Weise wird der Geschichtsschreiber zum Tendenzschriftsteller.“ Ohne die Reden des Demosthenes, die Jaeger als „Quellen des inneren Prozesses der Entwicklung seines politischen Denkens“ ansieht, ist es ganz unmöglich, den geistigen und politischen Schicksalskampf der Griechen im 4. Jahrhundert zu verstehen. — Selbst Dichtungen und Lieder können, wie Max Treu in der von ihm (bei Ernst Heimeran, München) herausgegebenen griechisch-deutschen Tuscolum-Ausgabe „Alkaios Lieder“ darlegt, historisch wichtig werden: „Für eine geschichtliche Betrachtung sind die Lieder des Alkaios (600 v. Chr.) eine Primärquelle, denn was sich sonst noch etwa an Zeugnissen bei Historikern, Biographen, Rhetoren, Chronographen findet, geht letztlich ebenfalls auf solche Selbstzeugnisse des Dichters zurück.“

### Kampflieder

Im demokratischen Athen des 5. Jahrhunderts sang man des Alkaios Trinklieder. An seine Liebeslieder knüpft, nach Treu, „im 3. Jahrhundert Theokrit an, der Meister händelnder, idyllischer Dichtung. Für ein Weiterleben seiner Kampf- und Rebellenlieder war weder in der Demokratie Athens noch unter dem monarchischen Regiment des hellenistischen Staates der Boden gegeben.“ Die Zeit, da diese Lieder einst eine Waffe waren, lag fern.

# Das geht DICH an

## Die Beweisbarkeit von Abmachungen

### Mündliche Vereinbarungen ohne Zeugen

Es gab eine Zeit, da schrieb man nicht halb soviel auf wie in unseren Tagen. „Habt ihr Arbeit für mich?“ fragte der wandernde Handwerker den Meister. „Ja, du magst ein Jahr bei mir arbeiten, schlafen kannst du in der Kammer, und essen von meinem Tisch, wenn du willst. Bist du tüchtig, so gebe ich dir einen Taler die Woche.“ Damit war ein Arbeitsvertrag geschlossen, und rechtsgültig dazu, unanfechtbar. Zeugen brauchte man nicht. Wenn fiel es schon ein wortbrüchig zu werden? Kam es tatsächlich einmal zu einem gerichtlichen Streit, so bewies der Eid die Wahrheit. Der Meißel wurde im Mittelalter mit dem Leben bezahlt. Von diesem Wertbewußtsein der Treue in Wort und Tat sind fast alle europäischen Rechtsordnungen ausgegangen, als sie jedweden Vertrag formlos gültig ließen.

Die Verbreitung des Römischen Rechts und der im Welthandel der oberitalienischen Städte entwickelten Wertpapiere zur Zeit der Renaissance erst machte für einige Geschäftsekte die Schriftform erforderlich, so für Scheck und Wechsel. Das Römische Recht rief auch den Notarberuf ins Leben: Testament, Ehegüterverträge, Grundstückskäufe beispielsweise waren von da ab an notarielle Urkunden gebunden.

Nach wie vor sind aber die weitaus meisten Verträge auch jetzt noch formlos gültig, als häufigste seien nur Kauf, Miete, Arbeits- und Dienstvertrag, Pacht, Darlehen und Gesellschaftsvertrag genannt. Allein auf die übereinstimmenden Willenserklärungen der Vertragspartner kommt es an, wobei solche Erklärungen unter Umständen auch durch Stillschweigen oder sonst auf „schlüssige“ Weise, z. B. durch Zeichen oder ein bestimmtes Verhalten, abgegeben werden können.

Wenn Sie also mit einem Arbeitgeber mündlich ein Lehr- oder Anstellungsverhältnis vereinbaren, so ist der Vertrag ohne weiteres rechtlich wirksam. Sogar dann, wenn wichtige Dinge gar nicht zur Sprache gekommen sind wie etwa die Höhe des Gehalts, Arbeitszeit, Dauer der Anstellung oder Probezeit. Es gilt dann eben das Ortsübliche und Angemessene oder der Tarif oder die Rahmenbestimmungen des Berufsverbandes. Nur wenn die Vertragsparteien über einen wichtigen, nicht besprochenen Punkt „insgeheim“ verschiedener Meinung waren, ist grundsätzlich der ganze Vertrag nichtig.

Mit der Beweisbarkeit mündlicher Abmachungen ohne Zeugen ist es übrigens nicht

ganz so übel bestellt, wie man gemeinhin glaubt. Die Prozeßordnung gibt dem Richter nämlich mit den sogenannten Anscheins- und Rechtsvermutungen Mittel an die Hand, die Beweislast zwischen den Parteien so vernünftig zu verteilen, daß sie in den allermeisten Fällen den Richtigen trifft.

Zählt beispielsweise ein Arbeitgeber die ersten zwei Monate 600 Mark aus, im dritten Monat aber nur noch 400 Mark, und beruft sich der klagende Arbeitnehmer vor Gericht darauf, es seien 600 Mark monatlich vereinbart worden, während der Arbeitgeber dies bestreitet, so wird der Richter zunächst vermuten, daß der Angestellte die Wahrheit sagt,

### Anklage gegen Unbekannt

Im Jahre 1956 will Gustav F. nach seiner Entlassung aus russischer Kriegsgefangenschaft Anklage gegen Unbekannt erheben, da er Haus, Stellung und Eigentum verlor. Da er fährt er, daß er polizeilich gesucht wird.

... 1940 hatte er als kleiner Meldedünger im Keller eines Bauernhauses sieben zum Tode verurteilte Luxemburger entdeckt und sich ihrer angenommen. Als er kurz nachher zunächst ein Neugeborenes und dann eine Sterbende in den Armen hielt, beschloß er, das Leben der sieben Bauern zu retten. 1956 suchen ihn die Geretteten, um ihm ihren Dank abzustatten. In dem luxemburgischen Dorf allerdings sehen ihn die anderen Bewohner immer noch als Feind. Schließlich redet ihnen in der Sonntagspredigt der Pfarrer ins Gewissen. Langsam schwindet der Widerstand. Als Erinnerung erhält Gustav F. eine goldene Uhr mit einer Widmung geschenkt. Mit diesem Geschenk und der Hilfe der Bauern gelingt es ihm, seine Identität zu

denn es entspricht nicht der Lebenserfahrung, daß der Chef dem Angestellten zwei Monate lang 200 Mark geschenkt hätte. Die Vermutung spricht demnach für ein 600-Mark-Gehalt bis zum Beweis des Gegenteils, den nun der Chef schuldig ist. Und wie soll er das Gegenteil beweisen?

Schwieriger wird der Fall allerdings, wenn beide Parteien der Wahrheit gleich nahe stehen. Der Prinzipal vielleicht sagt eine Gehaltserhöhung zu, zahlt sie aber nicht aus. Der eigentlich als Kläger beweispflichtige Arbeitnehmer müßte nun seinen Anspruch dartun, was er natürlich nicht kann.

Aber wenn das Gericht nicht zu der festen Überzeugung gelangt, daß der Chef im Recht ist, wird es einen Vergleich vorschlagen: Einigt euch auf die Hälfte des geforderten Betrages.

Man gerät also nicht immer in des Teufels Küche, wenn man es einmal mit einem Gauner zu tun hat und nichts beweisen kann. Besser ist natürlich, schon wegen der Beweislast im Zweifelsfalle, die Schriftform vertraglicher Abmachungen, die vom Gesetz für bestimmte Rechtshandlungen, z. B. die Testamentserrichtung, wie eingangs erwähnt, vorgeschrieben ist.

U. C.



beweisen und seine alte Stellung wieder zu erhalten. Die Geschichte von Gustav F. erzählt das Fernsehspiel „Anklage gegen Unbekannt“ am 30. April um 21.15 Uhr im Zweiten Deutschen Fernsehen.

Foto: ZDF

# Könige, jedoch keine Filmstars willkommen

## Im „Claridge“ gibt es Sonderpreise für verarmte Stammgäste

Vor 1939 beschwerte sich einmal der Kammerdiener eines Herzogs beim Empfangschef eines Londoner Hotels, daß Seine Hoheit schlecht untergebracht worden wäre — im dritten statt im zweiten Stockwerk. Der Empfangschef entschuldigte sich mit dem Hinweis, daß augenblicklich vier Könige im Hause weilten. Das Hotel war das „Claridge“ in der Brook Street. Obwohl mit 200 Schlaf- und 50 Wohnzimmern nicht das größte und modernste der Themestadt, ist es noch immer das Hotel der Könige, Staatspräsidenten, Diplomaten und Millionäre geblieben. Auch Chruschtschow legte bei seinem Besuch in England Wert darauf, daß er im Claridge untergebracht wurde.

Atmosphäre und Diskretion sind die Hauptvorzüge dieses Hauses. Deshalb liebt man beispielsweise keine Filmstars. Es könnte

Auflauf auf der Straße geben, und das wünscht die Hotelleitung nicht. Als sich einmal ein amerikanischer Soldatenclub in der Brook Street befand, setzte Claridge es durch, daß die Amerikaner nur in tadelloser Uniform am Hotel vorbeiziehen durften. Bing Crosby stieß auf eisige Mienen, als er im Hotelkorridor mit einem Spazierstock Golf spielte. Diesen Korridor braucht kein Gast zu durchschreiten, wenn er alle an ihm liegenden 30 Zimmer mietet. Sie haben Verbindungstüren, und wer nicht durch das Vestibül das Haus verlassen will, dem stehen mehrere unauffällige Türen zur Verfügung. Auch aus diesem Grunde wird das Claridge von Prominenten bevorzugt.

Zimmerpreise gibt es niemals an, sie werden nach der Bedeutung des Besuchers angesetzt. Im allgemeinen kostet ein Einbettzim-

mer mit Bad neun, ein Doppelzimmer 16 und ein Apartment mit Wohnzimmer 27 Pfund pro Nacht, ohne Frühstück und Bedienung. Manchmal zahlen aber auch Gäste niedrige Preise, wenn sie arm sind. Das „Claridge“ hält alten Stammkunden auch die Treue, wenn sie Pech gehabt und nicht mehr vermögend sind. Das erlebte der amerikanische Drehbuchautor Edwim Knopf, der mit seinen Eltern oft in dem Hotel gewohnt hatte. Als er in London ohne größere Geldmittel eintraf und in einem viertklassigen Haus absteigen mußte, wurde er im Vorbeigehen vom Manager erkannt, der sich nach seinem Befinden erkundigte. Als er erfuhr, daß Knopf nur 15 Shillings für sein Zimmer zahlte, sagte er: „Sie wohnen selbstverständlich wieder bei uns, Mister Knopf — zum gleichen Preis!“

Dieses Gefühl, Gast zu sein, wenn man einmal akzeptiert worden ist, haben die meisten. Sie werden sorgsam bedient. Höchstenfalls nimmt man 280 Personen auf, und für sie sind 500 Angestellte da, für jeden Gast fast zwei. Manche Leute freilich passen nicht ganz in den Rahmen. Als Chruschtschow einen Spucknapf in seiner Suite haben wollte, war man indigniert. Der Tischler baute ein Holzgestell, welches das ominöse Gefäß verkleidete. Nachdem es vom Sowjetheimdienst auf Höllenmaschinen und Mikrophone abgesehen worden war, konnte sich der russische Staatsmann ungeniert — räuspern.

Manager des Restaurants ist der Italiener Luigi Denzelli, oberster Küchenchef der Franzose Marcel Francoul. Er wahrt die französische Tradition des Hauses, welches 1838 von dem Pariser Hotelier Mivart gegründet wurde, aber seinen Namen von dem Butler Claridge erhielt, der es 1850 erwarb. Als zehn Jahre später Kaiserin Eugenie von Frankreich dort wohnte und von Königin Victoria besucht wurde, war das Haus für die Gesellschaft salonfähig.

### Falscher Impresario

Das Nachsehen hatten verschiedene Clubs in der argentinischen Provinzstadt Azul, als sie namhafte argentinische Künstler in Festbälle verpflichteten. Der angebliche Impresario Jorge Chavar schloß mit ihnen Verträge über das Auftreten von Antonio Prieto und der Fronterizos ab. Für jeden seiner Schützlinge kassierte er Gegenzahlungen in nicht unbeträchtlicher Höhe. Außerdem versprach er den erfreuten Club-Vorständen, Hollywood-Stars nach Azul zu bringen. Sogar Marilyn Monroe stellte er in Aussicht. Daß man einem Schwindler aufgefessen war, bemerkte man erst, als ein Taxifahrer kam und Geld für die Fahrt von Buenos Aires nach Azul verlangte, welches ihm der „Impresario“ schuldig geblieben war und das er bei den Clubs kassieren sollte.

# Neue Sektenwelle sucht Amerika heim

## Schisma bei den kalifornischen „spaceniks“

Eine neue Sektenwelle sucht die USA heim. Überall bilden sich Gruppen von „spaceniks“, welche aus mißverstandenen Ergebnissen der Weltraumforschung, aus Meldungen von „Ufos“, Telepathie, Hokuspokus und der erwarteten Kontaktaufnahme mit Bewohnern anderer Planeten eine After-Religion mixen. Sie erhalten angeblich Besuch von anderen Sternen, machen Ausflüge in den Kosmos oder geben sich als „Marsbewohner“ aus, die auf die Erde versetzt wurden. Da Kalifornien von jeher ein Land der Sekten war, findet auch die neue Bewegung Zulauf von Dummheit und Schwärmern.

Die augenblicklich größte Organisation von „spaceniks“ ist der „Interplanetarische Raumschiff-Konvent“, welcher von Georges W. van Tassel, einem Kalifornier, ins Leben gerufen wurde. An der letzten Jahresversammlung nahmen 10 000 „Raumflüchtige“ teil. Eine Nacht warteten sie in der Mohave-Wüste auf die Landung von „Prinz Neasom“ und „Prinzessin Negonna“, die vom Planeten „Tytham“ aus einem anderen Spiralnebelsystem kommen wollten. Am Himmel erschien ein schwebendes rötliches Licht. Frauen und Mädchen schrien hysterisch, Männer deklamierten „kosmische Gebete“. Weiter passierte nichts. Am nächsten Tag bekannte ein Ingenieur, daß er zur Erbauung der „spaceniks“ einen Drachen mit elektrischen Birnen hätte aufsteigen lassen.

Beim Streit über die Erklärung des Phänomens kam es zum Schisma zwischen den Anhängern van Tassels. Die „Physiker“ spalteten sich von den „Metaphysikern“ ab. Während diese behaupten, daß vorläufig bis zum Einsatz von Weltraumschiffen die Erde nur telepathischen Kontakt mit Bewohnern

anderer Planeten aufnehmen könnten, überbieten sich die „Physiker“ in Märchenzerählungen von Besuchen fremder Sternbewohner. Außer dem genannten Prinzenpaar, das 251 und 238 Erdjahre alt sein soll, verehren die Konventisten noch den „Raumheiligen“ Soigonda, der sein „Ufo“ immer über George van Tassels Haus parkt, den Saturnier „Orthon“ und an der Spitze als göttliche Siebenfältigkeit den „Rat der sieben Erleuchtungen“.

Bei diesem handelt es sich um sieben entmaterialisierte Erdmenschchen, die unsterblich geworden sind und in einem Raumschiff um die Erde fliegen, um deren Geschicke zu leiten. Für die von Journalisten geäußerte Frage, warum ihnen niemals einer der außerirdischen Besucher vorgestellt werden könnte, hat van Tassel immer dieselbe Erklärung: „Wenn die Menschheit mit Sicherheit wüßte, daß es im Kosmos höher entwickelte und mächtigere Rassen gibt, wäre die Folge eine schreckliche Kettenreaktion. Die Börse erlitt Kursstürze, die nicht gutzumachen wären, Staat und Industrie brächen zusammen. Es würde sich ein Chaos entfalten. Darum erscheinen Saturnier und Martianer nur wenigen Auserwählten.“

Man hat den Eindruck, daß van Tassel im Gegensatz zu seiner Lehre und seinen Büchern genau weiß, was er will. Er ist Businessman und bringt für die Religion der „spaceniks“ die besten technischen Voraussetzungen mit. Früher war er Sicherheitsberater für Flugreisen bei Multimillionär Howard Hughes und später Manager des staatlichen Flugplatzes Giant Rock in Kalifornien. Jetzt verdient er mit seiner Sekte ein Vielfaches des früheren Gehaltes.

Ausschnitt aus dem Text auf der gegenüberliegenden Seite.

### Volks

Einige Zeilen des Textes unter der Überschrift „Volks“.

### Abend

Einige Zeilen des Textes unter der Überschrift „Abend“.

### Früher War

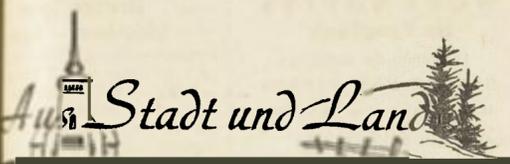
Einige Zeilen des Textes unter der Überschrift „Früher War“.

### Du

Einige Zeilen des Textes unter der Überschrift „Du“.

### ROMAN

Einige Zeilen des Textes unter der Überschrift „ROMAN“.



# Theaterabend Volksbildungswerk St. Vith

plötzlicher Erkrankung des Regisseurs kann die für Sonntag, April vorgesehene Aufführung der Komödie „Der Lügner“ nicht stattfinden. — Das kleine Theater Godesberg wird dennoch am Sonntag in St. Vith gastieren. —

## „Guten Abend, Sunshine“

Komödie in drei Akten von Arthur Lovegrove. Am Abend, Mrs. Sunshine ist kein Freundlicher Willkommenswort. Die Titelgebenden Worte werden Stück vielmehr dauernd dazu genutzt, um jene alte Dame unwillig zu verabschieden, ihr die Tür zu zeigen. Immer wieder widerfährt dem sonderbaren Alten, in ihren Wahrträumen das kluge Wesen einer Vernunftigkeit stört, „Guten Abend, Sunshine“ hinausgeworfen zu werden, aber läßt sich nicht abwimmeln.

## Wanderfreunde

Möchten wir alle Wanderfreunde einladen zu unserer Tageswanderung am 1. Mai durch das Gebirge. Die große Eifelstraße führt von Obermaubach nach Nidder (ca. 12 km). Nach der Mittagspause und anschließenden Besichtigung der Burg Nideggen bringt uns der Bus nach Heimbach und Marold. Im Kloster von Mariawald eine kurze Andacht vorgesehen. Die zweite Fußwanderung bringt von Mariawald nach Schwamwil (ca. 5 km). Rückfahrt ist gesichert mit Autobus. Der Unkostenbeitrag für diese Wanderung beträgt 90 Fr. pro Person. Kein Anmeldetermin vorgesehen. Möchten wir alle darauf aufmerksam machen, daß nur 30 Plätze zur Verfügung stehen und so ein frühzeitiges Anmelden die Mitfahrt sicheres über die Sehenswürdigkeiten dieser Wanderung in einer besonderen Ausgabe.

meln — bis eintritt, was sie geträumt hat; bis ist, was sein soll: bis die schon nahe bevorstehende Hochzeit platzt, dafür aber gleich zwei andere sich am Horizont abzeichnen. Ein guter und origineller Einfall des englischen Autors und Theatermannes Arthur Lovegrove, der in Deutschland noch weitgehend unbekannt ist. Eine perfekte Komödie, durchfunkelt mit einem Feuerwerk von Witzen und Pointen. Anders als viele der heute entstehenden Lustspiele verrät dieses Stück guten Geschmack. Der Autor weiß sehr wohl um die Forderungen einer modernen Komödie Bescheid und hat sein Stück liebenswert und mit leichter Hand geschrieben.

Hans Weigand, der schon mehrere Komödien am Kleinen Theater Bad Godesberg inszenierte, hat auch dies in Szene gesetzt. Für die Titelrolle verpflichtete die Theaterleitung Else Kallger, die den Bad Godesberger Theaterfreunden als „Eine etwas sonderbare Dame“ und als Tante Abby in „Spitzenhäubchen und Arsenik“ noch in bester Erinnerung sein wird. Ein neues Gesicht im Ensemble ist Maria Kutschera, die vom Stadttheater Ingolstadt kommend, sich erstmals in dieser Aufführung vorstellen wird. In weiteren Rollen wirken mit: Ute Krüger, Lotte Rokohl, Ulla Willick, Hubert Ganschnitz, Hans-Georg Gregor, Werner Kusch, Wolfgang Streng und Kurt Ullrich.

### Mit „Knubbeln“

Was bei Uebersetzungen herauskommen kann, geht aus folgendem Text einer Eintrittskarte eines hiesigen Fußballclubs hervor, den wir nicht nennen wollen, da er wohl nicht für die schlechte Uebersetzung verantwortlich ist. Hier der Text in seiner vollen Schönheit: „Der Verein ist nicht verantwortlich für eventuelle Unfälle die stattfinden können während den Match wofür heutiges Ticket abgeliefert wurde. Durch dieses Ticket anzunehmen versichert der Träger auf jedem verfahren gegen den Verein.“ Kommentar überflüssig.



## Omnibus machte sich selbständig

St. Vith. Ein in der Hauptstraße parkender leerer Omnibus des Unternehmens B. aus St. Vith machte sich plötzlich selbständig und fuhr die Straße hinunter. Dort stieß er gegen zwei parkende Personewagen, die beschädigt wurden. Die Wagen gehören einem Einwohner aus Herstal und dem M. aus Rocherath.

## Offiziell: Zigaretten ab 1. Juni teurer

St. Vith. Ab 1. Juni werden die Zigaretten teurer, dies ist nun offiziell herausgekommen.

Von dieser Maßnahme werden vor allem die am meisten gerauchten billigeren Zigaretten betroffen. Hier die neuen Preise: Von 9,25 auf 10,50 Fr von 12,25 auf 13,50 Fr von 13,25 auf 14,50 Fr von 13,75 auf 15 Fr

Zigaretten, die bisher bereits 15 Fr oder mehr kosteten, werden nicht teurer. Der oben genannte Aufschlag wird erhoben, ganz gleich, ob es sich um Päckchen von 20 oder 25 Zigaretten handelt.

Andererseits gibt es einen kleinen Vorteil für den Raucher: alle Pakkungen sind aus Aluminium, ganz gleich um welche Preislage es sich handelt.

Pfeifen- und Zigarettenabak in Päckchen wird nicht teurer. Es ist interessant einmal festzustellen, welche Preislagen bisher am meisten bei uns konsumiert wurden: 9,25 Fr 6 Prozent; 12,25 Fr 78,5 Prozent; 13,25 Fr 9,5 Prozent; Dieser Statistik sind die alten Preise zu Grunde gelegt.

## Im Straßengraben

MEDELL. Beim Ausweichen vor einem Traktor fuhr am Mittwoch nachmittag ein Personenwagen in Hochkreuz in den Graben. Der Wagen wurde stark beschädigt.

## Rundfunk ermittelt am 5. Mai Preisträger

St. Vith. Wie der Rundfunk ermittelt, werden am 5. Mai, innerhalb eines öffentlichen Konzertes in Eupen die Preisträger des Wettbewerbes „Musik kennt keine Grenzen“ ermittelt. Bekanntlich sind über 80 Schläger, Lieder usw. seitens hiesiger Musiker eingereicht worden. Der Wettbewerb wurde bekanntlich von den deutschsprachigen Sendungen des belgischen Rundfunks und Fernsehens organisiert.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Karten sind in der Redaktion unserer Zeitung vorrätig.

## Führerscheine ab Herbst

St. Vith. Verkehrsminister Bertrand erklärte gelegentlich einer Informationsversammlung über die diesjährige Kampagne von Via Secura (vom 1. Mai bis 30. September), seine Verwaltung werde nach den Sommerferien die Ausgabe der Führerscheine vornehmen. Nicht nur der Fahrzeugbesitzer, sondern auch alle anderen Personen, die ein Fahrzeug fahren wollen, können einen Führerschein erlangen.

Da es in unserem Lande über eine Million Fahrzeuge gibt, sieht der Minister voraus, daß etwa 3 Millionen Führerscheine ausgeteilt werden. Andererseits betonte der Minister, daß man bei groben Verstößen gegen die Verkehrsregeln sofort den Führerschein einziehen werde.

## Veranstaltungen am Wochenende

- MANDERFELD:** Ein großes Turnfest am Sonntag im Saale Henkes, veranstaltet vom Turnverein Amel unter Mitwirkung des Musikvereins St. Lambertus Manderfeld. Anschließend Ball.
- BRACHT:** Am Sonntag und Montag anlässlich der Kirmes Ball im Saale Oly.
- RECHT:** Stiftungsfest des Junggesellenvereins St. Michael. Ball im Saale Eiferler Hof.
- AMEL:** Ball im Saale Peters.
- RODT:** Ball im Saale Bakes-Adams.
- WEYWERTZ:** Frühlingsball im Saal „Zur Alten Linde“.
- ST. VITH:** Theaterabend des Volksbildungswerkes. Das Godesberger Theater führt die Komödie „Guten Abend, Mrs. Sunshine von A. Lovegrove im Saale Even-Knodt auf.
- BEHO:** Großer Frühlingsball im Saale Faber-Schütz.
- LOSHEIM:** Ball im Saale Balter.

## Bei den Grünmützen

Das Bataillonsfest der Ardennenjäger in VIELSALM findet am Freitag, dem 22. und am Samstag, dem 23. Mai 1966 statt.

Bei dieser Gelegenheit werden folgende Feierlichkeiten veranstaltet.

- Am Freitag, dem 22. Mai:**
  - 15.00 Uhr: Huldigung der Gefallenen in ROCHELINVAL.
  - 17.00 Uhr: Huldigung der Gefallenen in CHABREHEZ.
  - 21.30 Uhr: Erinnerungszeremonie und Messe am Denkmal der Ardennenjäger in VIELSALM.
- Am Samstag, dem 23. Mai:**
  - 10.20 Uhr: Waffenparade in der RATZ-Kaserne in VIELSALM (Rencheux)
  - 14.00 bis 16.00 Uhr: Besuch der Kaserne.

Alle Ehemaligen des 3ten Ardennenjäger-Bataillons sind herzlich zu diesen Feierlichkeiten eingeladen; wir hoffen sie zahlreich und mit grüner Mütze zu sehen.

Die Familien der im Dienste stehenden Soldaten sind auch herzlich eingeladen. So wird Ihnen die Möglichkeit gegeben zu sehen, unter welchen Umständen der Milizsoldat lebt und arbeitet in der Kaserne.

Große Versammlung von Ehemaligen und Familien der Soldaten am 22. und 23. Mai in VIELSALM!

## Müllabfuhr vorverlegt

St. Vith. Da am kommenden Freitag Feiertag ist (1. Mai) wird die Müllabfuhr um einen Tag (Donnerstag) vorverlegt. Dies teilt die Stadtverwaltung mit.

## Gestürzter Motorradfahrer verursachte Unfall

Lengeler. Am Mittwochabend stürzte bei Lengeler ein Motorradfahrer. Ein Langholztransport der Fa. H. aus Heuem geriet beim plötzlichen Ausweichen in den Graben und schlug um. Niemand wurde verletzt, jedoch entstand an dem Holzfuhrwerk bedeutender Schaden.

# Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Fortsetzung  
Gotthelf bergwärts. Kein Spiel am Himmel. Wie Seig er über dem weiten Land und Friedfertigkeit wie der Tag auch seine Seele. Daß er die auf dem Manghof ins Gute hatte können, erfüllte ihn mit einer neuen Zufriedenheit. Nun wollte er nicht mehr weiter aufdrängen. Er wollte auch nicht einen reinen Tisch gemacht nach dem Sinne. Und er wollte auch nicht Benedikta irgendwie nahe kommen. Er wollte nicht mehr in den Frieden einbrechen wie ein Räuber. Er wollte nicht mehr in den Frieden einbrechen wie ein Räuber. Er wollte nicht mehr in den Frieden einbrechen wie ein Räuber.

stürzen müssen. Dann stand er wohl oft lange am Fenster des Riederhofes und sah mit schmalgeklemmten Augen in das Land hinaus. Sein Mund war dann schmal und hart, aber hinter seiner Stirne arbeiteten ruhig und klar seine Gedanken. In einer solchen Situation war er voll gläubigen Vertrauens und voller Hoffnung, daß sich alles zum Guten wenden müsse. Gott aber vernahm das hoffende Rufen des Mannes und erteilte dem Schicksal den Auftrag, daß es den Menschen Gotthelf Winkelrot für lange Zeit mit seinen Nackenschlägen verschone. Darüber wurde er aber nicht hoffärtig oder gar leichtsinnig; er dachte nur immer, daß das Leben ihm diesen Tribut längst schulde. Viel war er unterwegs um diese Zeit. Er stieg in den Wäldern umher, maß die Stämme aus, verhandelte mit dem Forstamt und schloß mit einer großen Firma in der Stadt auf Bau- und Gerüstholz ab. Als der Sommer zu seiner höchsten Höhe emporgestiegen war, gewährte Gotthelf eines Tages, daß sein Herz noch keineswegs in die Ruhe eingebettet war, wie er es vermeint hatte. Ein

einziges Sommerabende belehrte ihn eines anderen und jagte sein Blut in den Nächten unruhig auf. Das war, als er nach einem langen Tag des Umherstehens im Hochholz, die Silvia Brucker, hellblond und beseligend jung unter der Türe ihrer Almhütte stehen sah. Da sprang in ihm auf, was er längst verschüttet glaubte und die ganze Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Gestreicheltseinwollen läutete laut in seinem Herzen: Herrgott, Herrgott! Laß mich bestehen vor ihr als Mensch und — Mann. Diese Empfindung war so stark, daß er ein paar Herzschläge lang sich kaum vom Platz rühren konnte. Erst als das Mädchen ihn mit Lippen und Augen freundlich anlachte, floß eine schöne und verlässige Vertrautheit zu sich selber in ihr zurück und er reichte ihr die Hand. Der Abend war groß und feierlich still. In dem kleinen Talkessel rührte sich kaum ein Lufthauch Weiter unten im Tale läuteten die Glocken der Rinder. Ein Duft blühender Brunellen lag betäubend in der Luft. Gotthelf setzte sich zu ihr auf die Bank aus Birkenholz und erfuhr von ihr, daß sie ihn kannte. Oh, sie wußte erstaunlich viel von ihm, auch die Tanzbodengeschichte und sie erwähnte dabei nicht nur in zaghaftem Anspielen allein auf diese Geschichte den Namen Benedikta. „Warst du damals auf dem Tanzboden?“ fragte er. „Nein. Aber du darfst glauben, auch ich hätte mit dir getanzt.“

Warum sagte sie das? „dachte er und sah sie von der Seite an. Wie um sie auf ihre Ehrlichkeit zu prüfen, sagte er: „Das sagt sich heute leicht. Damals aber hatte ich noch eine schiefe Achsel und auch sonst war es nicht besonders mit mir bestellt.“ „Ja, das weiß ich. In der Kirche habe ich dich ein paarmal gesehen. Sonst waren wir ja zu weit voneinander. Der Hof meiner Eltern liegt am letzten Ende des Kirchspiels, beim Brucker, wenn du es weißt.“ „Kürzlich kam ich einmal hin“, sagte er. „Wollte Holz kaufen dort, kam aber zu spät. So, so, vom Brucker bist du also.“ Er sah sie wieder an, diesmal ganz offen. Benedikta war ein Wunder an Schönheit. Silvia aber war von einer andern Art. An ihr war alles Kraft und blühendes Leben. Ihr Blick leuchtete offen und ehrlich unter langen, seidigen Wimpern. Wenn sie lachte, zeigten sich zwei Grübchen in ihren Wangen, und sie lachte gerne und viel. Das Leben war bisher sorglos und heiter an ihr vorbeigeglitten. Offenbar war sie immer noch mit ihren Gedanken bei Benedikta gewesen, denn jetzt sagte sie: „Die Benedikta hab ich immer gerne gemocht. Ich habe immer zu ihr aufgeschaut, obwohl sie nur ein paar Jahre älter ist wie ich. Wir sind sogar weit-schichtig miteinander verwandt. Lach mich nicht aus, Gotthelf — aber damals, wie man mir die Geschichte vom Tanzboden und der Mur berichtet hat, da war ich direkt stolz auf die Benedikta.“

Darum tut sie mir auch so leid jetzt, weil sie krank ist.“ Gotthelf fuhr mit dem Gesicht herum. „Wer sagt das?“ „Der Seethaler Lorenz. Freilich, die Mangs sagen zwar, sie sei beiner Base im Unterland. Aber sie ist in einem Sanatorium. Aber reden wir nicht weiter. Du sollst nicht glauben, daß ich tratschschuldig bin.“ „Nein, sprich nur weiter. Das interessiert mich. Was meinte der Seethaler Lorenz dazu?“ Silvia wußte nichts weiteres darüber, vielleicht wollte sie sich auch nicht mehr weiter äußern, denn sie fühlte ganz plötzlich, daß der Mann an ihrer Seite von dem Gehörten stark beeindruckt war. Etwas Fremdes und Unpersönliches stand plötzlich zwischen ihnen, das einer Erstarrung glich, die sich nur allmählich wieder auflöste. Die Nacht war nun vollends herein gebrochen. Nur auf den Bergspitzen wogte noch undeutlich ein violetter Schein, der auch gleich erlöschen mußte. Gotthelf stand auf und Silvia mit ihm. Sie waren fast gleich groß. Wenn Silvia sich nur ein klein wenig streckte, lagen ihre Augen mit den seinen in der Waage. „Hab guten Weg heim“, sagte sie. „In einer Stunde bin ich daheim“, antwortete er. „Darf ich — einmal wieder vorbeikommen?“ „Komm immer, wenn dich dein Weg in die Nähe führt.“

Fortsetzung folgt.

Gottesdienstordnung Pfarre St. Vith

Sonntag, den 26. April
Monatskommunion der Kinder
6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Raven-Collas
8.00 Jgd. für Margarete Paquet-Hontheim
9.15 Für die Verst. der Fam. Pantkert Reisdorff und Ludwig Pip
10.30 Hochamt für die Pfarre
Heute an den Kirchentüren Umschlagkollekte seitens der Arbeiterpfarre St. Nikolaus b. Lüttich für ihren Kirchenbau
2.00 Christenlehre und Andacht

Montag, den 27. April
6.30 Zu Ehren des hl. Christophorus und Schutzengels (St.)
7.15 Für Heinrich Dries.

Dienstag, den 28. April
6.30 Jgd. für Hermann Doepgen
7.15 Für P. Linden-Gith (s. Geschw.)
5.30 Erstkommunion-Unterricht (Knaben)

Mittwoch, den 29. April
6.30 Für Schützenführer Willy Rimy
7.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Jacoby-Frauenkron

Donnerstag, den 30. April
6.30 Jgd. für die Ehel. Nikolaus Schwall und Kath. Schrauben
7.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Ploes-Schons
5.00 — 7.00 Beichtgelegenheit

Freitag, den 1. Mai
Herz-Jesu-Freitag
Fest des hl. Josef des Arbeiters
6.30 Sechswochenamt für Anna Marie Genten
7.15 Jgd. für Gerhard Kleis
5.30 Erstkommunion-Unterricht (Mädchen)

19.45 Abendmesse für die Pfarre. Unsere Arbeit im Symbol der Werkzeuge, die wir zur Kirche bringen, soll unsere Opfergabe sein. Segnung der Werkzeuge.

Samstag, den 2. Mai
6.30 Zu Ehren der Mutter Gottes
7.15 Für die Verst. der Fam. Nelles und Freres
11.30 Wiesenbach: Brautamt Letellier Hanf
1.30 Unterricht für die 12jährigen Knaben
2.15 Unterricht für die 12jährigen Mädchen
3.00 Beichte! Ab 6 Uhr fremder Beichtvater
19.45 Maiandacht

Sonntag, den 3. Mai
6.30 Jgd. für Maria Roßkamp-Colonerus

8.00 Jgd. für Margarete Drees-Per-rar
9.15 Jgd. für Katharina Margraff-Grommes
10.30 Hochamt für die Pfarre
2.00 Christenlehre und Andacht

Devisen-Kurse

Table with 3 columns: Currency, Rate, and another Rate. Includes Dollar, Franz. Fr., Pf. Sterling, holl. Gulden, Schweizer Fr., D-Mark, 100 ital. Lire, 1 österr. Schilling.

Katholische Filmzensur

ST.VITH: Die Försterchriatel: Tragbar auch für Kinder, aber mit einigen Einschränkungen

BÜLLINGEN: Ein sonderbarer Heiliger: Zensur unbekannt Einer muß dran glauben: Für Erwachsene

BUTGENBACH: Die Herberge zur 6. Glückseligkeit: Tragbar auch für Kinder aber mit einigen Einschränkungen Hölle wo ist dein Schrecken: Für Erwachsene aber mit Vorbehalten

Nationale Lotterie

Sonderabschnitt der Blumen 6. Abschnitt 1964

Ein Haupttreffer von 10.000.000 Fr

Zwei Haupttreffer von 2.000.000 Fr
Ein Haupttreffer von 1.000.000 Fr
Ein Haupttreffer von 500.000 Fr

5 Gewinne von 200.000 Fr
20 Gewinne von 100.000 Fr
100 Gewinne von 50.000 Fr
100 Gewinne von 20.000 Fr
300 Gewinne von 10.000 Fr

500 Gewinne v. 5.000 F
2.000 Gewinne v. 2.000 F
5.000 Gewinne v. 1.000 F
50.000 Gewinne v. 400 F

Im Ganzen 60 Millionen in 58.030 Gewinnen
Das Los 200 Fr Das Zehntel 21 Fr
Ziehung am 27. April 1964 in Andenne

WORT GOTTES im Rundfunk

Programm der Sendung
„GLAUBE UND KIRCHE“
UKW Kanal 5 — 88,5 MHz

Sonntag, den 26. April 1964 von 19.15/bis 19.45 Uhr

„Wo die wahren Freuden sind“. Mit allen verpflichtet Gott sei Dank, sie ist aus! Aus der Geschichte der hl. Messe.

Wir danken für die freundlichen Zuschriften und nehmen Hinweise u. ausbauende Kritik gerne entgegen.

Sendung „Glaube und Kirche“ Pfr. W. Brull, Hergenrath, Telefon 541.

Christliche Freundschaftsbund St. Vithus in St. Vith

Der auf der letzten Versammlung beschlossene Ausflug über Buskirchen - Köln - Königswinter durchs Ahrtal findet am 14. Mai statt.

Anmeldung bis spätestens am 7. Mai beim Herrn Kassierer Louvet Leo. Der Fahrpreis in Höhe von 100 Fr. für Mitglieder und 150 Fr. für Nichtmitglieder ist bei der Anmeldung zu zahlen. Abfahrt am Parkplatz an der Katharinenkirche um 8.00 Uhr. Der Vorstand.

Festgenommene Landstreicher

Recht. Am Mittwoch nahm die Gendarmerie ein Ehepaar (der Mann D. stammt aus St. Vith und die Frau aus Eupen) fest, das bei Geistlichen und Geschäftsleuten bettelte und auf diese Art größere Geldsummen zusammenbekam. Da die beiden keinen festen Wohnsitz haben, wurden sie von der Gendarmerie in Zusammenarbeit mit dem Feldhüter festgenommen und der Staatsanwaltschaft Verriers überstellt.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken

ST.VITH: Apotheke Lorent von Sonntag, dem 26. April bis Samstag, dem 2. Mai einschließlich.

BÜLLINGEN: Apotheke Nolte von Sonntag, dem 26. April 8 Uhr morgens bis Montag, dem 27. April 8 Uhr morgens.

Drittes Spiel Lissabon - Lyon

Lissabon-Sporting Lissabon und pic Lyon haben sich im Rückspiel Halbfinale der europäischen Meistersieger 1-1 unentschieden getrennt. Bei der Pause lag Lyon 1-0 in Führung. Auch das Hinspiel in Lissabon hatte unentschieden (0-0) geendet. Die beiden Mannschaften nunmehr ein drittes Spiel austragen, das am 6. Mai in Tarragona in Spanien stattfinden soll. Der Sieger dort am 13. Mai in Brüssel den Gewinner aus dem zweiten Halbfinale zwischen Celtic Glasgow und MTK Budapest, das bei der ersten Begegnung 0-3 unterlag, gegen.

2-1 Erfolg für Real Madrid

Zürich. Nur zu einem knappen 2-1 Erfolg kam die siegesgewohnte Mannschaft des FC Real Madrid am Mittwochabend vor 29.000 Zuschauern im Stadion FC Zürich. Real steht aber so gut wie sicher im Finale der Europapokal der Landesmeister, das am 27. Mai in Wien, denn die dort erwarteten nun Zürich am 29. Mai in Madrid zum Rückspiel des final-Treffens.

800 Dortmunder nach Mailand

Dortmund. (Inw.). 800 Eintrachtler (600 Sitz- und 200 Stehplätze) Borussia Dortmund für das Halbfinale im Mailändischen Supercup am Mittwochabend unter Flutlicht stattfindende Europapokal-Rückspiel gegen Internazionale Mailand bestellt. Diese Karten stehen für die Fußballfreunde der Borussia in der nächsten Woche den Rücken stärken wollen, in der Geschäftsstelle von Borussia Dortmund und den Reisebüros zum Preis von 8 bis 50 DM zur Verfügung. Die Bundesbahndirektion Essen hat nach Mailand Sonderwagen einstellt. Die Mannschaft von Borussia Dortmund wird am 26. April nach Mailand fliegen und sich in der Nähe von Monza auf das Spiel vorbereiten.

Pokal der Messestädte

Im Halbfinale um den Pokal der Messestädte schlug am Mittwoch FC Lüttich Saragossa (Spanien) 1-

Rappan-Pokal

Im Halbfinale um den Rappan-Pokal hat die Elf des Slovan Bratislava (Präburg) die französische Mannschaft des FC Rouen mit 5-0 (Halbzeit 3-0) geschlagen.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache 88,5 Mhz. - Kanal 5

SONNTAG: 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten, Sportresultate
19.15 - 19.45 Uhr: „Glaube und Kirche“
19.45 - 22.00 Uhr: Wunschkonzert

MONTAG: 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles
19.15 - 20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik
20.00 - 20.15 Uhr: Ostbelgische Wochenchronik
20.15 - 20.30 Uhr: Volksweisen aus aller Welt
20.30 - 20.45 Uhr: Im Rampenlicht
20.45 - 20.50 Uhr: Verschiedene Berichte
20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

SONNTAG: 26. April
WDR-Mittelwelle
20.00 Ev.-luth. Gottesdienst

11.00 Hannover-Messe 1964
12.00 Musik von Mozart
13.25 Aus klassischen Operetten
14.00 Kinderfunk
14.40 Musik alter Meister
15.30 Franck Pourcel und sein Orchester
16.05 Liebe alle Weisen
17.15 Sportberichte
18.00 Das Meisterwerk: Joseph Haydn
19.15 Sportmeldungen
19.30 Eine Sendung um Richard Tauber
20.45 Das K. und K.-Panoptikum
21.00 Sportmeldungen
22.00 Brillant und bekannt
22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik
23.15 Von Melodie zu Melodie

UKW West
12.00 Internation. Frühshoppen
14.00 Das kleine Unterhaltungsorchester
15.15 Musik für dich
16.45 Sport und Musik
17.15 Heitere Welt der Musik
18.15 Kleine Serenade
20.00 Das Philadelphia-Orchester
22.45 Tanzmusik

MONTAG: 27. April
WDR-Mittelwelle
12.15 Alte Themen auf neuen Platten
13.15 Unterhaltungskonzert
16.05 Konzert am Nachmittag
17.05 Ein Buch, das aufhört
17.20 Einfälle und Ausfälle

17.30 Nach der Arbeit
19.15 Söll und Haben
19.25 Sinfoniekonzert
22.00 Jazz mit Kurt Edelhagen
22.30 Zwei nicht immer zu weise, alte Männer
23.00 Der Tag klingt aus
0.20 Tanzmusik
1.05 Musik bis zum frühen Morgen

UKW West
13.00 Die Montagsnachmittagsmelodie
16.00 Japan - Land und Leute
17.00 Jazz-Informationen
17.20 Künstler in Nordrhein-Westfalen
18.40 Vesco d'Orto spielt
20.00 Volkslieder und Tänze
21.30 Konzert
22.40 Komponisten der Gegenwart

FERNSEHEN
SONNTAG: 26. April
BRÜSSEL u. LÜTTICH
15.00 Studio 5
19.30 Mario
20.00 Tagesschau
20.30 Johnny Halliday singt
21.10 Flug 272, Abenteuer der Besatzungen großer Fluglinien
22.00 Konzert
22.30 Tagesschau
Deutsches Fernsehen I
20.00 Nachrichten und Tagesschau

10.20 Verkünde das Wort - gelegentlich oder ungelegen
11.00 Die Vorschau
11.30 Mit dem Lied verkündigen Knabenchor von Klaus Kolbers
12.00 Der internat. Frühshoppen
12.45 Wochenpiegel
13.15 Magazin der Woche
14.30 Furr (Jugendstunde)
15.00 Unruhige Jahre
Ein Film von Jugendlichen in Amerika
Hannover präsentiert: Die große Schau der Industrie
16.45 Sportübertragung
17.30 Erdteil ohne Grenzen? Europäische Randnotizen
18.15 Die Sportschau
19.00 Weltpiegel
19.30 Die Sportschau
20.00 Tagesschau - Das Wetter morgen
Der Aussichtsturm Kriminalkomödie
Salud y pestas
Höhlen, Berge, Zigeuner in Andalusien
22.15 Bericht von der Landtagswahl in Baden-Württemberg
22.30 Nachrichten - Das Wetter morgen
22.35 Landtagswahl in Baden-Württemberg
23.00 Spätausgabe der Sportschau

Flämisches Fernsehen
11.00 Messe
14.30 Die Katze auf dem See, Filmfolge
15.00 Sport
17.00 Für die Kleinsten
17.20 Dokumentarfilme
18.45 Jugendfilme
19.30 Charlie-Chaplin-Film
19.55 Sport
20.00 Tagesschau
20.20 Kleinkunst in Knokke
21.25 Sport
21.55 Ueber die Schädlichkeit des Tabaks
22.15 Tagesschau
Luxemburger Fernsehen
17.00 Wir Kinder, Film
18.30 Poucet, der Scheim, Filmfolge
19.00 Die Entstehungsgeschichte des Kraftwagens
19.25 Flug 272, Abenteuer der Besatzungen der großen Fluglinien
20.00 Nachrichten, Sport
20.25 Filmfolge
21.00 Rita, Oper von Donizetti

19.55 Tagesschau
20.00 Sport
KRO:
20.30 Der Verkäufer, Fernsehspiel
21.00 Interview
21.30 Bunte Unterhaltung
21.55 Konzert
22.30 Andacht
NTS:
22.40 Tagesschau

MONTAG: 27. April
BRÜSSEL u. LÜTTICH
14.15 Schulfernsehen
16.20 Nachrichten
18.33 Für die Jugend
19.00 Magazin der Frau
19.30 Sport
20.00 Tagesschau
20.10 Beliebte Sänger
21.10 Aus polnischen Filmen
22.20 Tagesschau
Deutsches Fernsehen I
10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Die Sportschau
10.50 Nur für uns
12.00 Das aktuelle Magazin
17.00 Guter Rat am Zuschneidetisch
17.25 Meine Groschen - deine Groschen
17.40 Eroberungen mit Stift und Pinsel - Genremalerei
17.35 Endlich einmal ausspannen Das Müttergenesungswerk
18.10 Nachrichten der Tagesschau
18.15 Die Sportschau der Nord-schau
18.30 Hier und heute
18.12 Intermezzo - Beginn
19.15 Abenteuer im Lehnstuhl
19.45 Luckul schlendert durch Europa
20.00 Tagesschau - Das Wetter morgen
20.15 Report
21.00 Musik aus Studio B
21.45 Sind wir allein im Kosmos?
22.15 Rendezvous mit Vorgestern

22.30 Tagesschau - Das Wetter morgen
22.45 Bedrohen Rückkäufel Gemeinsamen Markt
Holländisches Fernsehen
19.30 Logbuch, Bibelkunde der Jugend
19.45 Das Kennzeichen, Film
20.00 Tagesschau
20.20 Politische Plauderei
20.30 Orden für die Wälder, Film
21.45 Telefonarium für SA
22.30 Tagesschau
Flämisches Fernsehen
19.00 Für die Jugend
19.25 Im Scheinwerfer
19.50 Sport
20.00 Tagesschau
20.20 Der Landstreicher, Politik, Film
20.40 Panorama
21.25 Arten aus Wozak von bus Berg
22.05 Medium
22.15 Tagesschau
Luxemburger Fernsehen
19.00 Der Schutz der 15 Filmfolge
19.20 Ach, diese Boppli
20.00 Tagesschau
20.30 Interpol schaltet auf Fortsetzungsfilm
20.50 Die Ballade vom Film
21.40 Nachrichten

Drittes Spiel Lissabon - Lyon

Lyon haben sich im Rückspiel... Sporting Lissabon und Olympique Lyon haben sich im Rückspiel...

2-1 Erfolg für Real Madrid

Nur zu einem knappen 2-1... FC Real Madrid am Mittwoch...

800 Dortmunder nach Mailand

800 Eintrichterkarten... Borussia Dortmund für das am 1. Mai im Mailändischen San-Siro...

Halbfinale um den Pokal... Borussia Dortmund für das am 1. Mai im Mailändischen San-Siro...

Rappan-Pokal

Halbfinale um den Rappan-Pokal... die Elf des Slovnafit Bratislava...

- 22.30 Tagesschau - Das Weltmorgen
22.45 Bedrohen Rückschläge Gemeinsamen Markt
Holländisches Fernsehen
19.30 Logbuch, Bibelkunde für die Jugend
19.45 Das Kennzeichen, Film NTS:
20.00 Tagesschau
20.30 Politische Plauderei
20.30 Orden für die Wunden der Film
21.45 Telefonarum für Sie,
22.30 Tagesschau

- Flämisches Fernsehen
19.00 Für die Jugend
19.25 Im Schanzwerfer
19.50 Sport
20.00 Tagesschau
20.20 Der Landstreicher und die Politik, Film
20.40 Pastorale
21.25 Arien aus Wozzeck von Franz Schubert
22.05 Medium
22.16 Tagesschau

- Luxemburger Fernsehen
19.00 Der Schatz der 18 Himmelskugeln, Filmfolge
19.20 Ach, diese Bengel
20.00 Tagesschau
20.30 Interpol schaltet ein, Fortsetzungsfilm
20.50 Die Ballade vom Soldaten, Film
22.30 Nachrichten



DAS „ROSENRESLI“ IST VERGESSEN...

Christine Kaufmann hat sich zum internationalen Filmstar gemauert... Tony Curtis manche Schlagzeile lieferte. In dem neuen Farbfilm...

Foto: Universal/FFP

Ein Hieb für den lautlosen Bill In Hotels mordet sich's schwer

136 Täter verfehlten ihr Opfer / Von fünfzig geplanten Hotelmorden gelingt nur einer

Am 5. Mai 1958 zog die 27jährige rothaarige Mannequinschönheit Vera Rubbels in Apartment 715 im siebenten Stockwerk eines New Yorker Hotelhochhauses ein...

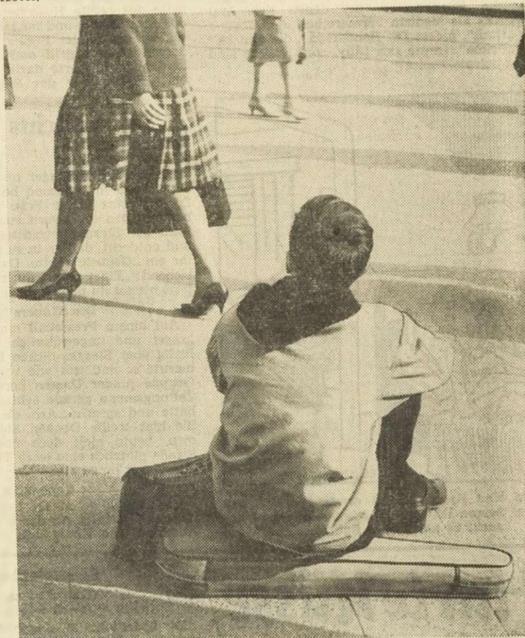
Kunterbuntes Nophtikum Margaret Melnick aus New York wurde von einer Polizeistreife nach längerer Verfolgung eingeholt und mit ihrem Wagen angehalten...

Er sah den Mörder aus dem Lift treten, den Nachschlüssel in der Hand. Hoteldetektiv Ratinger, der weiß, daß sich Gangster dieses Kalibers schlecht festnehmen lassen...

Am 11. August 1959 sollte in einem Hotel Honolulu ein weltbekannter Geiger sterben. Eine junge Dame wollte ihn vergiften, weil er sie gebeten hatte, ihn doch nicht ständig zu belästigen...

der Lift nicht auf dem Stockwerk ist. Detektiv Wellisburry bewies die richtige Spürnase, als er die Brüder beschaltete. Er konnte Bostel so das Leben retten.

Zu diesen und anderen Fällen stellten ein Beamter der amerikanischen Kriminalstatistik und ein Kollege der Interpol in Paris fest, daß sich in Hotels schwer morder, Schwerverbrechen, als es manche Kriminalgeschichte glauben machen will. Allein 1963 verfehlten in neunzehn Ländern 136 Täter ihr Opfer, das in einem Hotel wohnte. Sie rechneten nicht mit der Wachsamkeit des Hoteldetektivs und den in manchen Hotels schon obligatorischen Sicherheitsvorkehrungen. So sind bestimmte Hotels in Tokio, Hongkong und New York mit mehreren Alarmkontakten



„BEINLICHE“ AUSBLICKE aus der Geigenkastenperspektive... Foto: Jorde

Vor Klinkenputzern wird gewarnt

Oma Krause wurde hereingelegt / Auf die abonnierte Zeitung wartet sie noch heute

Oma Krause, 76 Jahre alt und seit einiger Zeit Witwe, ist gerade dabei, ihre kleine hübsche Zweizimmerwohnung aufzuräumen, als es klingelt. Sie öffnet. Ein junger Mann, der sich als Student vorstellt, bittet für einen Augenblick um Einlaß. Sie führt ihn ins Wohnzimmer.

„Nun?“ fragt die alte Dame. „Ja, also, es handelt sich um Folgendes: Wir sind hier gerade mit einer Gruppe Studenten in Ihrer Stadt, um für die illustrierte XYZ Abonnenten zu werben. Mit dem Honorar, das uns der Verlag für 500 neue Leser zahlt, können wir wieder ein Semester finanzieren. Leider hatte ich bisher keinen sehr großen Erfolg und konnte erst 34 Verträge abschließen. Wenn Sie bereit wären, XYZ für 1/4 Jahr zu abonnieren, wäre mir schon geholfen. Sehen Sie, meine Eltern sind beide tot, und ich muß alles allein schaffen; bitte, es ist gar kein Risiko für Sie dabei!“

Oma Krause tut der junge Mann leid, sie ist gerührt. „Ich habe mir zwar bisher die illustrierte ABC vom Kiosk nebenan geholt...“, weiter kommt sie nicht. „Unsere XYZ ist mindestens genauso gut, wenn nicht noch besser!“ befiehlt sich der „Student“ einzuwerfen. „Wenn Sie meinetwegen“, fährt Frau Krause fort, „kann ich es mit XYZ ja einmal probieren.“ Der Werber zieht dienstförmig ein Formular aus der Tasche und legt es der alten Frau vor. „Ach, lesen Sie es doch bitte vor, die Augen wollen

Eine Woche, noch eine und noch eine. Nichts geschieht. Oma K. schreibt dem Verlag. Der Brief kommt mit dem Vermerk zurück: Empfänger nicht zu ermitteln. Oma K. wird müde und geht zur Polizei. Hier erklärt man ihr, daß sie in einem Betrüger zum Opfer gefallen sei, und daß bereits 16 weitere Anzeigen wegen der gleichen Sache vorlägen. „Wenn mal wieder ein sogenannter Student, wir nennen sie Klinkenputzer, zu Ihnen kommt, lassen Sie sich zuerst seinen Studenten-Ausweis zeigen. Hat er keinen, gar nicht erst auf ein Gespräch einlassen!“ So lautet der Rat des Beamten.

Mit diesem Trick wird eben beschriebenen und vielen anderen Variationen arbeiten mehr Gauner, als man annehmen möchte. Hauptsächlich versuchen sie ihr betrügerisches Spiel mit alten Menschen, nicht geschäftsfähigen Minderjährigen sowie mit Leichtgläubigen die Abwehr ungläubiger Bezieher-Werbung ist zu einem echten Problem geworden. Eine gesunde Portion Mißtrauen ist immer noch der sicherste Schutz.



„Der arbeitet auf unserem Hof als Gastarbeiter!“

Gehört - notiert kommentiert

Die Pilzköpfe der englischen „Rhythmuskäfer“, der Beatles, machen bei uns Schule. In diesen Tagen sah ich einen gutangelegenen jungen Mann in einem Kaffeehaus sitzen. Mehrere der Teenager ringsum starrten den „Pilzkopf“ fasziniert an. Doch der junge Mann mit der Haarstratze lächelte nicht einmal zurück. Er verschwand auf wenige Minuten hinter einer H-Tür, kam zurück und war seine verheerende Haarstratze los. Die Beatles-Perücke hatte er in einer Seitentasche seines Anzuges verstaubt. War der junge Mann ein Schein oder hatte es ihn plötzlich vor seiner eigenen Courage geraut? Jedenfalls, jetzt erst lächelte er still vor sich hin. Doch die jungen „Damen“ ringsum würdigten ihm keines Blickes mehr. Eigentlich schade, denn es war wirklich ein netter junger Mann!

nicht mehr so recht.“ Der junge Mann liest vor, schreibt etwas in den Vordruck hinein und bittet um eine Unterschrift. Anschließend läßt er sich einen Vorschub geben und empfiehlt sich unter überschwenglichen Dankesbetuerungen. Der Vertrag gilt ab Ersten des kommenden Monats. Vergebens wartet Witwe K. auf ihre illustrierte.

Joan müßte heute zwanzig sein Eine englische Mutter gibt die Hoffnung nicht auf

Rose Cowgill blickt auf den Straßen von Manchester aufmerksam jedem Mädchen ins Gesicht, das etwa 20 Jahre alt ist. Es könnte ihre Tochter Joan sein! Im Jahre 1944 wurde sie, gerade vier Wochen alt, aus dem Kinderwagen von einem Geschäft gestohlen. Von der Entführung gab es nur eine winzige Spur: In der Nähe war eine elegant gekleidete Frau, die ein Baby im Arm hielt, beim Einsteigen ins Auto beobachtet worden. Dabei fiel ein gestrickter weißer Handschuh, wie ihn auch Joan getragen hatte, auf den Boden. Ein Soldat hob ihn auf und gab ihn der Frau. Dann verschwand er im Gedränge. Weder sie noch er wurden ermittelt.

1944 neigte die Polizei der Ansicht zu, das Baby könnte von einer Irrensinigin oder von einer Mutter gestohlen worden sein, die ihr Kind

verloren hatte. Man forschte in Frauenkliniken und Irrenhäusern nach und verhörte fast hundert Frauen. Heute ist man der Meinung, daß die Entführerin eine Amerikanerin war, die ihren in England stationierten Mann besucht hatte. In der späten Kriegszeit waren nur noch Amerikanerinnen elegant gekleidet und hatten die Möglichkeit, Autos zu benutzen.

Vermutlich ist Joan im Ausland unter anderem Namen aufgewachsen und weiß nicht, daß sie aus Manchester stammt. Vielleicht ist sie schon verheiratet. Ihre Mutter und vier Geschwister haben die Hoffnung nicht aufgegeben, eines Tages doch noch die große Tochter und Schwester wiederzusehen, auch wenn sie eine Fremde geworden ist.

Badewanne gelegt worden war. In allen Fällen spürte der Hoteldetektiv den Täter auf, in London den 25 Jahre jüngeren Ehemann, der seine Frau nur des Geldes wegen geheiratet hatte. Auch der von den Brüdern Melotti am 7. September 1960 in Chicago am Viehhändler Bostel führte 35 000 Dollar bar bei sich scheiterte. Sie wollten Bostel in einen Fahrstuhl schacht stürzen, nachdem sie die Türsicherung entfernt hatten, die die Tür fest verschließt, wenn in den Zimmern ausgerüstet. Vom Bett, vom Schreibtisch, vom Sessel aus kann der Gast eine nur für das Hotelpersonal hörbare Not sirene mit auffackernder Zimmernummer auflösen. Daß das zuweilen auch bei Ehebank und Streit geschieht, sagt nichts gegen die Bewährung der Anwesenheit. Die sich besonders sichern wollen, Betäubungspistolen zur Verfügung. Die Türen zweier Hotels in Bombay sind mit Alarmschlössern ausgerüstet. Die Anlage ist dann eingeschaltet, wenn der Gast einen innen befindlichen Sicherheitsknopf einrasten läßt.

Von 1959 bis 1963 gelang von fünfzig geplanten Hotelmorden nur ein einziger, während sonst von hundert von längerer Hand vorbereiteten Mordanschlägen leider nur dreißig verhindert werden können. Die Zahl der Affektstörungen und -morde ist seit 1956 unablässig im Ansteigen. Die materiellen Motive überwiegen bei weitem. Tödlicher Haß allein ist seit einem Viertel Jahrhundert nicht mehr so sehr „Mordmode“. Meist geht es darum, jemanden aus dem Wege zu räumen, um Vorteile in finanzieller, geschäftlicher, Erbschaftsrechts- oder sonstiger Hinsicht zu erschleichen oder wertvolle Dokumente, Juwelen und Sammlungen zu erbeuten. Die Täter gehen dabei kühl und leidenschaftslos vor, vergessen aber stets die Kalkulation mit dem starken Arm der Gerechtigkeit und verschließen sich der Erkenntnis, daß die Perfektion der Bekämpfung kompletter ist als ihr eigenes Vorgehen.



Otto weiß Rat

Die kuriose Meldung

Eine Klimaanlage, mit der er in seinem Achtzehn-Zimmer-Appartement auch Kälte bis minus 20 Grad erzeugen kann, ließ sich der Millionär Glasgower in Los Angeles einbauen. Er will mit der regulierbaren Temperatur allzu hartnäckige Gäste vertreiben, die seiner Meinung nach zuviel Sitzfleisch haben. Bei minus 20 Grad gingen sie bestimmt, meinte er.

# Vorwiegend Weiter

## Billy ging zu Doktor Henderson

Nächster Termin am Donnerstag

Es war zu der Zeit, da in den Vereinigten Staaten die Prohibition herrschte. Und das Alkoholverbot bedeutete, daß man nicht nur für einen einzigen Schluck Whisky eine gehörige Stange Dollars bezahlen mußte, sondern dabei auch mit dem Gesetz in Konflikt kam — sofern man so ungeschickt war, sich erwischt zu lassen.

Doch selbst damals gab es noch andere Mittel und Wege, zu dem ersehnten Tropfen zu kommen. So ging etwa der tolle Billy zu Doktor Henderson, dem einzigen Arzt von Knoxville, einem bescheidenen Städtchen im hintersten Texas.

„Sagen Sie, Doc“, steuerte der tolle Billy sofort auf sein Ziel los, „gibt es nicht irgendwelche Krankheiten, bei denen der Arzt Whisky als Medizin verschreiben kann?“  
„Doch“, nickte Dr. Henderson, „die gibt es.“  
„Prima“, freute sich Billy, „und welche sind das beispielsweise?“

„Da gibt es verschiedene“, erklärte der Arzt. „Beim Biß einer giftigen Schlange etwa ist Whisky die beste Medizin, die die Wissenschaft bis heute kennt.“

„Dann“, entfuhr es dem tollen Billy ärgerlich, „wo nimmt man aber jetzt so schnell eine Schlange her?“

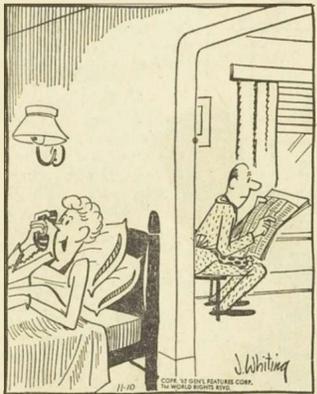
„Ich habe eine“, meinte Dr. Henderson trocken.

„Das ist ja ausgezeichnet“, jubelte Billy. „Sie sind der richtige Mann für mich. Wie wäre es also, wenn mich Ihre Schlange eben mal beißen würde?“

„Das könnte sie Macht aber zehn Dollar“, gab der Arzt zu bedenken.

„O K.“, gab sein Patient zurück und kramte das rechte Hosenteil hoch, „lassen Sie das Biest herein und fangen Sie an.“

„Moment junger Freund“, wehrte Dr. Henderson ab und griff nach seinem Terminkalender. Er blätterte darin und murmelte dabei: „Heute war der Sheriff dran, morgen“



„So eine Krankheit ist etwas Wunderbares. Erst bekam ich eine Waschmaschine und nun suchst du nach einer Spülmaschine!“



„Ach, haben Sie vielleicht einen großen Hund mit einer zerrissenen Leine vorüberkommen sehen?“

kommt der Lehrer, für übermorgen hat sich der Richter angemeldet, am Freitag ist der Bürgermeister an der Reihe. Also gut“, wandte er sich dann an Billy, „kommen Sie nächsten Donnerstag, da habe ich wieder einen Termin frei.“

## Nichts brachte Slezak aus der Ruhe

Musik, Gesang und einen guten Witz

Der bekannte Sänger und Schauspieler Leo Slezak saß in München bei einem Maß Bier. Da trat eine ältere Frau an den Tisch und bot ihm den in Bayern zum Bier gehörenden Radi an. Slezak betrachtete die Frau näher und entdeckte, daß er in seiner Jugendzeit mit ihr ein „Gespüß“ hatte. Darauf deklamiert er lachend: „Einst botest du mir ein Paradies — jetzt bietest du mir ein paar Radies.“

### Des Singers Rache

Auf einem Presseball machte sich ein sehr langer und ungewöhnlich dünner Journalist lustig über Slezaks dicken Bauch. Der Sänger merkte es und trat wie von ungefähr an die Gruppe junger Damen heran, bei denen der Zeitungsmann gerade seinen Witz angebracht hatte und sprach: „Ach, das ist nett, daß ich Sie hier treffe. Denken Sie mal, meine Damen, heute hielt doch neben mir auf der Straße plötzlich eine leere Taxe und wer stieg aus, dieser junge Mann hier.“

### Lohengrin

Leo Slezak nahm als Lohengrin in schimmernder Rüstung auf der Wiener Opernbühne Abschied vom König und vom Volk in Bra-

bant. Dabei klappte irgendetwas nicht mit der Technik. Der Schwan verschwand zu schnell. Der Ritter erreichte ihn nicht mehr. Leo Slezak aber verwirrte das gar nicht. Ruhig trat er an einen anderen Darsteller heran und fragte im Wiener Dialekt: „Bitt schön, wozu geht denn hier der nächste Schwanz?“ — Stürmischer Beifall des Publikums über dieses Extempore füllte die Zeit bis zum Wiedererscheinen des Schwans.

### Die Spargelköpfe

Leo Slezak war oft Gast der Fürstin Metternich, die eine große Kunstförderin war und jahrzehntlang auch im Wiener Musikleben eine maßgebende Rolle spielte. Einmal wurde bei Tisch Spargel serviert. Als die silberne Platte zu Leo Slezak kam, sagte der: „Ich habe gehört, daß beim Spargel die Köpfe das Beste seien“, ergriff das Messer, schnitt allen Spargelstangen die Köpfe ab und legte sie auf seinen Teller. Die Fürstin Metternich war jedoch dadurch nicht aus der Fassung zu bringen. Schlagfertig befahl sie dem Diener: „Jean, servieren Sie weiter mit dem Teller des Herrn Kammermägers!“

## Lächerliche Kleinigkeiten

### Auskunft

„Der Meier hat sich also in ihrem Bein das Bein gebrochen? Wie ist denn das passiert?“

„Ganz einfach. Sehen Sie diese Stufe?“

„Ja.“

„Er hat sie nicht gesehen.“

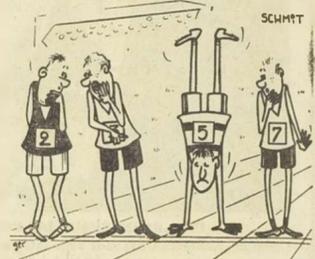
### Boshaft

Frau Lenmann erzählt ihrer Freundin: „Denk dir nur, was ich für einen furchtbaren Traum gehabt habe. Mir war, als wären alle Tiere von meinem Pelzmantel wieder lebendig geworden und zähnefletschend auf mich losgegangen.“

„Ach du Angsthase, vor Kaninchen brauchst du dich doch nicht zu fürchten.“

### Ganz einfach

„Meine Frau spricht schon seit vier Wochen nicht mehr mit mir.“



„Dem Armen hat man die Startnummer falsch angebracht.“

„Na, das ist doch nicht möglich!“

„Doch, sie ist nämlich zur Kur nach Tippielskirch.“

### Der jüngere Bruder

Klein Kurt bekommt alle abgelegten Kleider, Schuhe und Spielsachen von seinem älteren Bruder Hans. Da fragt der Kleine eines Tages seine Mutter: „Sag mal, Mama, muß ich auch später Hansens Witwe heiraten?“

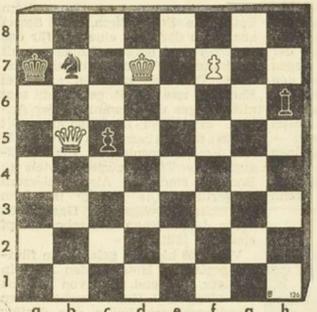
### Die Freundin

Bettie: „Denk dir nur, mein Bräutigam ist jetzt in Paris beschäftigt, und zu allen Leuten sagt er, daß er bald nach Hause fahren würde, um das liebste Mädchen auf der Welt zu heiraten!“

Ise: „Och, du Aermste, wo du doch schon so lange mit ihm verlobt gewesen bist.“

# Harte Nüsse

Schachaufgabe 17/64  
von Dr. Wilh. Maßmann



Weiß zieht an und setzt in 4 Zügen matt. Grundstellung: Weiß Kd7, Db5, Bf7 (3) — Schwarz Ka7, Sb7, Lh6, Bc5 (4).

### Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute e e e e o sind den folgenden Mitlauten j p p v m b r g

so beizuordnen, daß sich eine Komödie von Holberg ergibt.

### Silbenrätsel

Aus den Silben: bank — bicht — bo — Brett bruck — chan — chiem — cre — da — dat del — e — e — eis — el — gar — gen — ger gie — grim — ha — hau — i — inns — ker la — le — le — lip — me — mei — men — na nacht — nan — ni — ni — nin — rat — sal se — se — see — sen — skop — son — son te — tel — ten — ze sind Wörter zu binden, deren erste und vierte Buchstaben — jeweils von oben nach unten gelesen — einen Spruch ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. schwarz/gelbweiß gefleckt. Tagesschmetterling, 2. lateinisch: Ausarbeitung, Machwerk, 3. Strom in Afrika, 4. Stadt in Thüringen an der Werra, 5. geometrische Figur Kegelschnitt, 6. norwegischer Polarforscher 1830, 7. österreichischer Schriftsteller „Bambi“ 1945, 8. Kabarettlied, 9. Raubvogel, 10. erfrischende Nachspeise (Schreibung als Fremdwort), 11. Zierpflanze, 12. Südfucht, 13. Hauptstadt Tirols, 14. wehmütiges Gedicht, 15. Nähwerkzeug, 16. der Wolf in der Fabel, 17. größter See Bayerns, 18. Schieferdeckengerät, 19. Fernrohr, 20. Truppenstandort.

### Rätselgleichung

(Gesucht wird x)  
(a-b) + (c-d) + e + (f-g) = x  
Es bedeuten: a) Jagdbarer Hühnervogel, b) Nebenfluß der Weichsel, c) Reihe, d) See und Stadt in Nordamerika, e) zuvor, f) nicht geschlossen, g) Kfz.-Kennzeichen für Nürnberg, x = ein anderer Ausdruck für Textilien.

### Verschieberätsel

Die nachstehenden Begriffe sind so lange zu verschieben, bis sie in zwei senkrechten Parallelen zwei Farbtöne ergeben.

### BURUND

RUHR

BANTU

AUSTER

NIENDORF

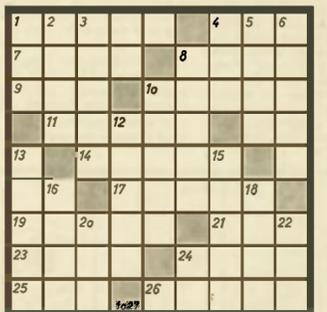
### Hier darf gestohlen werden!

Jedem der nachstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu entweihen, damit die „bestohlenen“ Begriffe, der Reihe nach gelesen, eine Bauernweisheit ergeben.

Ader — Sepp — Ate — Amber — List Ade — Seher — Bast — Eis — Mais — Ren.

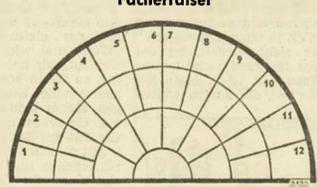
### Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Trinkgefäß, Siegespreis, 4. Nebenfluß der Maas, 7. Zarenrelief, 8. Spielkartenfarbe, 9. Nordländer, 10. Geliebte des Zeus, 11. französischer Bildhauer, 14. Klosterfrau, 17. Entfernungsbegriff, 19. Teil des Kircheninneren, 21. Gefrorenes, 23. Englischer Sagenkönig, 24. Aschegefäß, 25. Passionspielort in Tirol, 26. mittelalterlicher Städtebund. — Senkrecht: 1. rein, unverfälscht, 2. Fluß aus dem Harz (Talsperre), 3. Ketten-



gesang, 4. nordische Meerestgöttin, 5. radioaktives Metall, 6. auffallende Gesichtsfarbe, 8. Henkelgefäß, 10. jugoslawische Münze, 12. anderer Name für den Gott Thor, 13. Nebenfluß der Elbe in Thüringen, 15. aus Eisen oder Bronze, 16. Weberkamm, 18. Zahlwort, 20. Bergschnitt, 22. Gewässer.

### Fücherrätsel



1 Gekochtes, 2 das Ende aller Lebensvorgänge, 3 mohammedanischer Name Jesu, 4 biblische weibliche Gestalt, 5 Gibbonaffe, 6 Schweizer Alpenmassiv, 7 Zuckerröhrenbranntwein, 8 Schwanzlurch, 9 Schweizer Kanton, 10 physikalische Arbeitseinheit, 11 Baumzweig, 12 Fuge.  
Die Anfangsbuchstaben der Wörter ergeben, der Reihe nach gelesen, ein Weltmeer.

### Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben: acht — ae — be — ben — ber chen — de — der — din — e — es — far — go ka — klas — le — len — lin — men — mes na — na — nal — o — pla — rang — re — saum — scha — schiff — se — ser — star sten — tar — ther — ti — tie — we — wel zy — sind 11 Wörter nachstehender doppelt-sinniger Bedeutungen zu bilden deren Anfangsbuchstaben — von oben nach unten gelesen — einen anderen Namen für Marktische, an denen alkoholfreie Getränke angeboten werden ergeben (ist zählt als ein Buchstabe).

1. kleines Wasserfahrzeug für Textilarbeiter, 2. eine Ausstufung ausbrechende Kopfbedeckung, 3. in einem Kleiderwand hausende Lebewesen, 4. die Maße eines Ungeziefers feststellender Forscher, 5. 100 qm großes Stück eines chemischen Grundstoffs, 6. Schulzimmer für Theaterplätze, 7. Turngerät für Singvögel, 8. Wogen eines medizinischen Betäubungsmittels, 9. dem Staatsvolk gehörende Malmaterialien, 10. genormtes japanisches Brettspiel, 11. Abschied von einem Entwurf zu einem persönlichen Fürwort.

### Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangsilben des nächstfolgenden Wortes bilden. be — ben — den — len — min — nat — ne se — sen — ter — to — to — ver — zin.

### Konsonantenverhau

m r g n m r g n n c h t h s g a n l l f i n l t An den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, liest man einenn Spruch.

### Versrätsel

Vierfache Bedeutung „Wort“ ist Stadt im Frankenland, Mond und Sonne nah verwandt auch der Landwirt hat's und kennt's, gleichfalls jede Residenz.

### Zahlenrätsel

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben.

- 1. 8 18 23 12 14 17 9 21-18 bildender Künstler
- 2. 12 1 15 18 7 14 21 17 6 Stadt in Baden-Württemberg
- 3. 11 17 6 15 2 19 17 22 21 Kraftwagentyp
- 4. 4 23 6 12 23 22 2 11 23 botanischer Name der Glockenblume
- 5. 18 21 14 19 13 18 15 6 Begriff der Elektrotechnik
- 6. 23 11 3 9 15 22 21 2 19 Gigant der griechischen Sage
- 7. 10 2 23 11 17 13 23 21 13 Beschaffenheit, Güte
- 8. 6 15 22 23 18 4 14 17 21 Regierungsform
- 9. 23 11 21 16 23 22 5 21 18 mazedonischer König der Antike
- 10. 11 2 16 21 6 20 2 18 8 Staat in Europa

Die vierten Buchstaben von 1—10 nennen einen medizinischen Fachausdruck für Vorbeugung bzw. Krankheitsverhütung.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 16/64: 1. Dc3—b3 (Dr. Da4 matt) Sb7—c5 2. b4—c5; Matt! 1... Le2—d1 2. Db3—c4 matt! 1... Sb7—d6 2. Db3—d4 matt! 1... Sb7—a5 2. b4—a5; matt!

Silbenrätsel: 1. Frauenfeld, 2. Eremit, 3. Raummeter, 4. Natives, 5. Seife, 6. Efeu, 7. Hafer, 8. Einrede, 9. Nordkap, 10. Indigo, 11. Sirene, 12. Tarantella, 13. Kabul, 14. Aragonien, 15. Urmensch, 16. Garnele. — „Fernsehen ist Kaugummi für die Augen.“

Schüttelrätsel: Erpel — Rast — Fort — Uhr Regen — Tank = Erfurt.

Kombinationsrätsel: Antonius und Cleopatra. Versrätsel: Ohr — Feige — Ohrfeige.

Rätselgleichung: a) Str., b) Ei, c) f, d) Band, x = Streifenband.

Wortfragmente: Konservendosenfabrik.

Eckenrätsel: 1. Rettung — Grenzer, 2. Arbeit Tundra, 3. Tulpe — Ernst, 4. Ibis — Sari, 5. Bar — Rab, 6. OP — Po. Ratibor.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Nea, 4. Leu, 7. Strom, 9. Kate, 11. Dido, 13. Are, 14. Kelm, 15. Ran, 16. sonor, 18. elf, 20. Knie, 21. Lier, 22. Eital, 23. He, 24. Ren. — Senkrecht: 2. Este, 3. Ate, 4. Loden, 5. Emil, 6. Oka, 8. Tom, 10. Argon, 12. Diele, 14. Kar, 15. Roete, 16. Ski, 17. Niel, 18. Eile, 19. Fra, 21. Lar.

Lustiges Silbenrätsel: 1. Pansen, 2. Adebar, 3. Urtierchen, 4. Kauri, 5. Emmaus, 6. Nordhausen, 7. Hatschi, 8. Oberleder, 9. Elritze, 10. Helgen, 11. Lotrechte, 12. Einbruch. — Paukenhoehle.

Zahlenrätsel: Schlüsselwörter: 1. Ail, 2. gelb, 3. Moral, 4. Brauch, 5. richten. — Lösungswort: Michelangelo Buonarroti.

### Kleinigkeiten

uskunft  
ich also in Ihren Leben  
? Wie ist denn das pas-  
nen Sie diese Stufe?  
gesehen."

**Boshaft**  
erzählt ihrer Freundin  
ich für einen furchtbaren  
Mir war, als wären alle  
elzmantel wieder lebendig  
lefftschend auf mich los-

e, vor Kaninchen braucht  
zu fürchten."

z einfach  
ht schon seit vier Wochen



an die Startnummer falsch  
gebracht."

ngere Bruder  
nmt alle abgelegten Klei-  
delsachen von seinem äl-  
Da fragt der Kleine eines  
: „Sag mal, Mama, muß  
sens Witwe heiraten?“

**Freundin**  
nur, mein Bräutigam ist  
äftigt, und zu allen Leu-  
bald nach Hause fahren  
ste Mädchen auf der Welt

**Wörterrätsel**  
urch Buchstaben zu erset-  
1 bedeuten gleiche Buch-

- 8 21 18
- 17 16
- Württemberg
- 17 22 21
- 2 11 23
- de der Glockenblume
- 18 15 6
- rotechnik
- 21 2 19
- nischen Sage
- 23 21 13
- 3üte
- 14 17 21
- 2 5 21 18
- önig der Antike
- 2 18 8

staben von 1-10 nennen  
Fachausdruck für Vorbeu-  
tsverhütung.

**der vorigen Nummer**

- /64: 1. Dc3-b3 (Dr. Da4
- c5; Matt! ... Le2-d1
- ... Sb7-d6 2. Dd3-a4
- 2. b4-a5; matt!
- rauenfeld, 2. Eremit, 3.
- es, 5. Seife, 6. Efeu, 7. Ha-
- ordkap, 10. Indigo, 11. Si-
- 13 Kabul, 14. Aragonien,
- arnele. — „Fernsehen ist
- lügen.“
- el — Rast — Fort — Uhr
- rfurt.
- 1: Antonius und Cleopatra.
- Feige — Ohrfeige.
- ) Str., b) Ei. c) f. d) Band.

onservendosenfabrik.

ung — Grenzer, 2. Arbeit  
— Ernst, 4. Ibis — Sari,  
P — Po. Ratibor.

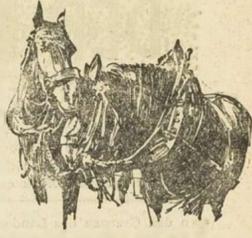
Waagerecht: 1. Nea,  
Kate, 11. Dido, 13. Are,  
16. sonor, 18. elf, 20. Knie,  
3. Ile, 24. Ren. — Senk-

sel: 1. Pansen, 2. Adebär,  
uri, 5. Ermmaus, 6. Nord-  
Oberleder, 9. Elritze, 10.  
12. Einbruch. — Pauken-

Wörter: 1. Ali, 2. gelb,  
richten. — Matti,  
otti.



# Der praktische Landwirt



## Frierkonservierung geeignete Gemüsesorten

Viele Landfrauen machen die Erfahrung, daß die von ihnen eingefrorenen Gemüse durchaus kein gleichmäßig gutes Gefriergut ergeben. Bei Erbsen und Bohnen ist dies besonders zu beobachten. Um die Gefrierreife verschiedener Gemüsesorten zu prüfen, wurde die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Stuttgart-Hohenheim zusammen mit der Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelkonservierung in Karlsruhe eine dreijährige Versuchsreihe für die in den Landhaushalten am häufigsten eingefrorenen Gemüsearten Erbsen, Bohnen, Spinat und Gurken durchgeföhrt.

Bei den geprüften Erbsensorten Juwel, Schalmünder Edelperle, Senator, Wunder von Kelvedon schnitt die Sorte Wunder von Kelvedon in allen Qualitätsmerkmalen (Geschmack, Farbe, Geruch, Form, Haltbarkeit, Konsistenz) am besten ab. Sie behielt während der gesamten Lagerzeit bei -18 Grad C bis zu 12 Monaten ihr typisches Aroma und die kräftige gelbe Farbe bei. Die anderen Sorten verloren mit zunehmender Lagerzeit an Geschmack und zeigten eine grauschlige Färbung.

Für das Einfrieren der Erbsen hat sich der richtige Erntezeitpunkt als besonders wichtig erwiesen. Man sollte sich merken, daß die Erbse nicht zu klein und unausgereift sein darf, auf keinen Fall aber zu dick und reif.

Von den Buschbohnsensorten zeigten sich Favorit, Saxa und Schreibers Longissima gut für das Gefrieren geeignet. Diese rundhülsigen Sorten sind günstiger zu verwenden als die flachhülsigen Typen. Die Sorte Favorit zeigte ein besonders volles und typisches Bohnenaroma, das aber, wie bei den anderen Sorten, mit zunehmender Lagerzeit flauer wurde. Die Sorte Doppelt Holländische Prinzeß fiel dagegen in der Geschmacksbeurteilung ab. Das Aussehen der Bohnen war keinen Veränderungen unterworfen, doch waren sie mit zunehmender Lagerzeit nach 9 Monaten zum Teil etwas strohig. Aus diesen Gründen sollte man die Lagerzeit hier, wie auch bei anderen Gemüsearten, nicht unnötig ausdehnen und für einen rechtzeitigen Verbrauch des eingefrorenen Gutes sorgen.

Wichtig ist, besonders bei den Bohnen, das richtige Blanchieren. Je 1 kg Bohnen wurde im Einsatz 3 Min. lang in 10 l kochendem Wasser blanchiert. Die Blanchierzeit wird vom erneuten Aufkochen des Wassers an gerechnet und dann sofort in kaltem Wasser etwa eine halbe Minute abgeschreckt. Eine längere Blanchierzeit sowie zu große auf einmal blanchierte Bohnenmengen wirkten sich deutlich auf die Gefrierreife aus, die schon nach 4 Wochen Lagerzeit flach-, braunstichig, strohig und zäh waren.

Die geprüften Spinatsorten Breustedts Spinca und Matador, — als Winter- und

Frühjahrs Spinat angebaut, (Wisemona als Winterspinat), erwiesen sich als gut geeignet für die Gefrierkonservierung. Der Winterspinat wurde bei allen Sorten wegen seines kräftigeren Geschmacks etwas besser bewertet. Sein Vitamin C-Gehalt lag zudem im Durchschnitt höher als bei den im Frühjahr angebaute Proben. Auch beim Spinat ließ die Qualität nach 9 monatiger Lagerzeit bei -18 Grad C etwas nach.

Keine der untersuchten Gurkensorten (Hoffmanns Domina, Orion, Spötterling) ergab ein befriedigendes Gefrierprodukt, ob sie nun ganz oder geschnitten eingefroren waren. Schon nach 3 Monaten Lagerzeit bei -18 Grad C fehlten allen Gurken der typische aromatische und frische Geschmack und Geruch. Bei längerer Lagerzeit verschlechterte sich der Geschmack aller Sorten. Die Formerhaltung war mittelmäßig und die

Konsistenz etwas zäh. So kann nach diesen Ergebnissen diese Gemüseart nicht für die Gefrierkonservierung empfohlen werden, sobald höhere Qualitätsanforderungen gestellt werden

### Trakehner stark gefragt

Der kleine Trakehner-Bestand, der 1945 nach dem Westen gerettet werden konnte, ist in den letzten 19 Jahren beträchtlich ausgedehnt worden. In der Bundesrepublik gibt es heute etwa 850 eingetragene Warmblutstuten und 85 Warmbluthengste mit Trakehner Abstammung. Insgesamt bestehen 10 größere Stätten für die Zucht. Zum Teil wird an diesen Stätten das Trakehner-Pferd in das heimische Warmblut eingekreuzt. Die Nachfrage nach Gebrauchspferden ostpreussischer Abstammung ist lebhaft angestiegen.

## Weideauftrieb rechtzeitig vorbereiten

Die Weidevorbereitung muß spätestens vier Wochen vor dem Austrieb einsetzen. Die rechtzeitige Vorbereitung ist ausschlaggebend für den Gesamterfolg des Weideganges. Haltung und Fütterung sind ganz auf die natürlichen Lebensbedingungen des Weideviehs abzustellen.

Auf keinen Fall dürfen die Tiere durch zu warme, schlecht gelüftete Ställe verweidlicht werden; Stalltemperaturen von 12 Grad C. reichen aus. Saftfutter sollte in der Winterfütterung der Weidetiere niemals fehlen. Ausreichende und vollwertige Winterfütterung ist das sicherste Mittel, um das Abfallen der Leistungen und das Auftreten von Krankheiten zu Beginn der Weidezeit zu verhindern. Nicht fett, aber in gutem Futterzustand sollen Milchkuhe und Jungvieh auf die Weide kommen. Die Tiere müssen in dieser Zeit täglich mehrere Stunden Gelegenheit haben, sich im Freien zu bewegen. Es ist von Vorteil, wenn Türen und Fenster des Stalles auch nachts offenbleiben, wobei Zugluft vermieden werden muß. Jungvieh kommt am besten aus dem warmen Stall in eine offene Scheune.

In den letzten Wochen der Weidevorbereitung liegt das Schwergewicht auf der Fütterung, die allmählich auf größere Mengen Saftfutter umgestellt werden muß, um die Tiere an die Futtermittelgewohnheiten zu gewöhnen. Als Saftfutter für die Weidevorbereitung sind Rüben und Silage gut geeignet. Silage, auch in kleinen Mengen, ist als Gesundheitsfutter besonders wertvoll, weil sich das Karotin im Gärfutter am längsten hält und alle übrigen Wirtschaftsfuttermittel bis Ende des Winters weniger Karotin enthalten.

Das Kraftfutter hat für die Weidevorbereitung besondere Bedeutung. In

dieser Zeit soll es nicht nur den Nährstoffbedarf der Milchleistungen decken und ein Abfallen des Milchtrages verhindern, sondern auch dazu beitragen, daß die Tiere in gutem Futterzustand bleiben. Je besser der Ernährungszustand der Milchkuhe beim Austrieb ist, um so sicherer sind die Milchleistungen während der Weidezeit.

Unerlässlich ist die zusätzliche Verfütterung von Mineralstoffen. Bereits im Winter erhalten alle Milchkuhe je Tier und Tag 150 g einer Mineralstoffmischung; Jungvieh bis zu 1000 g. Bei schlechter Qualität des Raufutters kann empfohlen werden, die tägliche Mineralstoffgabe in den letzten Wochen vor dem Austrieb für alle Kühe auf 200 g zu erhöhen.

Mit Beginn des Weideganges tritt immer die Gefahr ernster Gesundheitsstörungen auf, besonders wenn der Übergang vom Stall zur Weide zu schroff ist. Es sei nur auf die starken Schwankungen im prozentischen Fettgehalt der Milch, auf Durchfall, Abmagerung, Störung der normalen Geschlechtsfähigkeit und auf die Grasstanie hingewiesen.

Am gefährlichsten sind fette Weiden, die durch jahrelange oder einmalige Düngung einseitig oder allzu reichlich gedüngt worden sind. Der hohe Eiweißgehalt im üppig gewachsenen Gras mit einem Eiweiß-Stärkeverhältnis von 1:3 bis 1:3,5 für die Milchherzeugung und die Aufnahmemöglichkeit hoher Kaliumnitratmengen für die Tiere sind als wichtige Gründe für die Gefährlichkeit dieser Weiden anzusehen. Es ist deshalb immer richtig, das Weidefutter in den ersten Wochen durch Trockenschnitt, Stroh oder geringwertiges Heu, besser noch mit einem fertigen Sommerfütter nach DLG-Standard zu ergänzen.

## Zuchtziele in der Hühnerhaltung

Vielzahl wird immer noch der Standpunkt vertreten, daß es bei der Aufstellung eines Zuchtzieles in der Hühnerhaltung lediglich darum gehen könne, recht viele Eier zu erzeugen. Dieser Punkt ist zwar wichtig und sollte bei allen züchterischen Bestrebungen auch an der Spitze stehen, allein entscheidend für die Rentabilität ist er jedoch nicht.

Hennen, die im Frühjahr und Sommer viele Eier legen, können zwar auch noch auf einen beachtlichen Jahresdurchschnitt kommen. Was bei ihnen aber nach Abzug der Futterkosten an Gewinn verbleibt, wird fast immer nur ganz wenig sein. Ein nennenswerter Ueberschuß läßt sich nur erzielen, wenn die Hennen bereits im Herbst mit der Eiablage einsetzen und auch in den Wintermonaten die Legetätigkeit nicht einstellen. Die Zucht auf eine gute Winterlegetätigkeit ist darum lohnenswert. Es gibt heute

vielfach Junghennen, die vom Legeginn bis zum 1. Februar rund 100 Eier gelegt haben.

Als weitere wesentliche Maßnahmen ist die Erhöhung des Eigengewichtes anzusehen. Beim Verkauf, insbesondere dann, wenn die Eier nach dem Gewicht sortiert und gestempelt werden, wird die Hausfrau immer den großen Eiern den Vorzug geben und dafür auch einen höheren Preis zahlen. Nährwertmäßig begehrt sie damit allerdings einen Fehler, denn im großen Ei ist die Masse an Eiweiß prozentual größer als im kleinen Ei. Da die kleinen Eier im Verhältnis zu ihrer Größe ein beträchtliches Eiweiß aufweisen, wären sie vorzuziehen, denn das Mehr an Eiweiß ist ja im wesentlichen ein Mehr an Wasser. Mit Hähnen, die aus einem großen Ei stammen, läßt sich hier leicht Besserung schaffen. Die Bruteier müssen selbstverständlich auch die richtige Größe aufweisen.

Neben diesen Punkten kommt es aber auch darauf an, daß die Hennen frühzeitig mit der Eiablage einsetzen. Früh soll in diesem Fall nicht heißen, daß die Hennen bereits legen sollen, ehe sie völlig ausgewachsen sind, wie es durch eiweißreiches Treibfutter häufig erzielt wird. Bei den meisten Hühnerassen ist es jedoch heute so — ausgenommen die ganz schweren Schläge —, daß bei richtiger Ernährung im Alter von sechs Monaten mit dem ersten Ei gerechnet werden kann. Viele Hennen aus guten Zuchten beginnen bereits weit früher mit der Eiablage, darum sollte ein Legeginn bis zum vollendeten sechsten Lebensmonat als Grundbedingung bei der Auswahl der Zuchthennen festgelegt werden.

Hennen, die auf eine hohe Legeleistung kommen wollen, müssen Serienleger sein. Sehr gute Hennen setzen im Monat oft nur einen Tag aus, und es können viele Fälle nachgewiesen werden, wo die Legeserien noch weit größere Zeiträume umfassen.

## Kartoffeln nicht zu tief pflanzen!

Die richtige Pflanztiefe kann bei der Kartoffelbestellung oft entscheidend für die Höhe des späteren Ernteertrages sein.

Die Kartoffeln benötigen zur Keimung durchschnittlich eine Bodentemperatur von 8 Grad C. Ist diese Temperatur nicht gegeben, dann brauchen die Pflanzknollen längere Zeit zum Auflaufen. Je länger aber der Auflaufetermin ausgesetzt wird, um so größer ist die Gefahr der Infektion mit Rhizoktoniapilzen oder anderen Krankheitserregern, die ebenfalls in dieser Krisenzeit großen Schaden anrichten können. Beim Pflanzen muß daher alles versucht werden, die Kartoffeln schnell zum Auflaufen zu bringen. Neben der Bodenvorbereitung kann vor allem die richtige Pflanztiefe zu raschem Auflaufen beitragen.

Durch eine möglichst flache Pflanztiefe gibt man dem Kartoffelkeimling die beste Gelegenheit, die Oberfläche schnell zu erreichen. Bekanntlich ist im Frühjahr der Ackerboden in den oberen Krumschichten viel wärmer als in den tieferen. Somit gelangen auch bei einer flachen Pflanztiefe eher Außenwärme und Luft an die Pflanzknollen als bei tieferer Lage. — Wenn wir uns einmal die Mühe machen, im Frühjahr auf einem Kartoffelschlag solche Knollen freizulegen, die eine längere Zeit zum Auflaufen benötigten, so werden wir beobachten können, daß viele dieser Knollen eine verhältnismäßig tiefe Lage hatten. Nur um wenige Zentimeter tiefer gepflanzte Knollen kommen oft 8 Tage später zum Auflaufen.

Zum Pflanzen der Kartoffeln benötigen heute schon sehr viele Betriebe Pflanzlochmaschinen. Auch bei der Einstellung dieser Maschinen ist darauf zu achten, daß die Pflanzlöcher nicht zu tief werden. Lochtiefen von 5 bis 7 cm genügen vollkommen. Man muß immer berücksichtigen, daß durch das Anhäufeln noch reichlich Erde aufgebracht wird.

**Wenn Sie sich für den Verkauf interessieren !**  
**Wenn Sie bevorzugt mit dem landwirtschaftlichen Milieu vertraut sind !**  
**Wenn Sie eine sehr gute Besoldung wünschen !**  
(Fixum, Kommission und Fahrtspesen).  
**Wenn Sie über ein Auto verfügen !**

Dann bietet Ihnen eine bedeutende Futtermittelfabrik eine **ERSTKLASSIGE STELLUNG** als

## Vertreter

für die Provinz Lüttich.

Schreiben mit Lebenslauf

an die Geschäftsstelle der Werbe-Post unter Nr. 732 mit Angabe der bisherigen Tätigkeit





Das ist das Manila der oberen Tausend - das luxuriöse Schwimmbad in Tietoria-Park. Der Alltag in der philippinischen Hauptstadt sieht leider häufig weit weniger verlockend aus.

## Pfeile, Buben und Ganoven in Manila

Für Kriminalisten ist die Hauptstadt der Philippinen ein Alptraum / Halbstarke schätzen gefährliches Spielzeug

Felipe Garcia, 45 Jahre alt und Angestellter einer Versicherungsgesellschaft, war gerade nach Büroschluss in der City von Manila auf dem Heimweg. Er freute sich über den schönen Nachmittag und achtete nicht auf die Gruppe Jugendlicher, die sich auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig versammelt hatte. Plötzlich fühlte er einen scharfen Schmerz in der linken Brustseite. Automatisch griff seine rechte Hand an die Stelle. Sie faßte einen Wurfstein. Instinktiv versuchte er ihn herauszuziehen, dann brach er zusammen. Daß er wenige Stunden später in einem Krankenhaus wieder zur Besinnung kam, hatte er seinem Glück zu verdanken.

Der Fall Felipe Garcia war nur einer von vielen, die der Polizei in Manila zu schaffen machen. Die Hauptstadt der Philippinen ist für den Touristen eine faszinierende Dreißig-Millionen-Metropole und für die zuständige Kriminalpolizei ein Alptraum. Diebstahlsbanden, Erpresser, organisierter Raub und nicht zuletzt das Laster als „Industrie“ machen den Beamten schwer zu schaffen.

„Was wollen Sie“, meint einer der leitenden Ordnungshüter, „in einer Stadt, wo die

Gegensätze zwischen reich und arm so groß sind, blüht die Kriminalität. Man kann nur versuchen, für eine relative Ordnung zu sorgen.“

Zu allen diesen Problemen ist nun noch das der Halbstarke gekommen. An sich gibt es sie in vielen Weltstädten nicht nur diesseits des Eisernen Vorhanges, sondern sogar dahinter. Doch in Manila haben die Halbwüchsigen ein neues „Spielzeug“ entdeckt: Wurfsteine, die von der Herstellerfabrik eigentlich als Sportartikel gedacht waren. Sie haben vorn eine Stahlspitze und am rückwärtigen Ende einen farbenprächtigen Schweif. Die Halbstarke fanden es bald spannend, diese Geschosse nicht nur auf Scheiben zu zielen, sondern auf Menschen.

Manila Polizei, die sonst für vieles Verständnis hat, reagierte sauer. Sie beschloß, eisen durchzugreifen. Zu Dutzenden wurden Gruppen von Jugendlichen verhaftet und verhört. In vielen Fällen handelte es sich dabei um harmlose Knaben, aber so mancher dicke „Fisch“ vering sich doch im Netz.

Bei den Verhören kam auch das Motiv der „Scharfschützen“ zutage. Daß es unter den Jugendlichen von Manila „Banden“ und sogar „Gangs“ gab, wußten die Beamten längst. Daß sie gerne neuerdings ihre Meinungsverschiedenheiten mit Wurfsteinen austragen, war immerhin neu. Daß aber der beste „Schütze“ sich oft die Anwartschaft auf die Führerstellung in der „Bande“ erwirbt, stimmte die Polizisten noch bedenklicher. Einer der verhafteten Jungen — er war sechzehn Jahre alt — brüstete sich beim Verhör, er habe bereits sieben „Abschüsse“ auf seinem Konto, und das solle ihm erst einmal jemand nachmachen.

Die Verhaftung und das Verhör betrachtete er als etwas, was sein Ansehen bei den Altersgenossen noch weiter erhöhen würde. Er

war sogar stolz darauf. Die Enttäuschung kam erst, als er sich dem Richter gegenüber sah, der für solche Dinge wenig Verständnis hatte und ihn für ein paar Monate ins Jugendgefängnis schickte.

Vorläufig kann die Polizei von Manila den ausländischen Touristen nur den Rat geben: „Wenn Sie durch die Stadt gehen, zücken Sie Ihre Kamera nicht, wenn Sie eine Gruppe von Jungen sehen. Es kann Ihnen dann nämlich leicht passieren, daß Sie statt eines interessanten Bildes einen Pfeil einfangen. Der mag zwar nicht zu lebensgefährlichen Verletzungen führen, aber doch zu einem mehrtägigen Krankenhausaufenthalt. Es kann Ihnen auch dabei passieren, daß scheinbar unbeteiligte jugendliche Helfer Sie dann auch noch um die Kamera bringen. Wer getroffen ist, kümmert sich mehr um sein Leben als darum, wer einem „freundlicherweise“ die Kamera abnimmt.

Manila, die Stadt, in der sich die spanische Vergangenheit, die amerikanisierte Gegenwart und nicht zuletzt eine gehörige Portion Nationalismus treffen, ist für den harmlosen Touristen unter Umständen ein gefährliches Pfäster.

Als Trost mag die Tatsache dienen, daß auch die Einheimischen nicht ungefährlich leben. Es gibt dort zu viele Leute, die zu schnell reich werden wollen, aber auch gar zu viele, die ihnen den schnell erworbenen Reichtum in der Form eines unfreiwilligen „Lastenausgleichs“ abnehmen wollen.

Das alles war etwas, an das man sich gewöhnen mußte, wo sich sogar gewisse Spielregeln herausgeschäpelt hatten, die beide Seiten akzeptierten.

Die Halbstarke haben dieses Gleichgewicht gestört, und deswegen haben die Behörden ihnen auch den Kampf angesagt.

## Der Lichtkönig der Ginza in Tokio

Toshio Kobayashis Ruhm und Phantasie verdunkeln die Neonreklamen Amerikas

Die Lichtreklamen Tokios haben einen Stand erreicht, der amerikanische Städte, wie New York, San Francisco und Chicago, in den Schatten stellt. Der amerikanische Lichttechniker John Paper gab zu, daß die USA seit 1950 auf diesem Gebiet von Japan geschlagen wurden. Dies ist das Verdienst eines Mannes, der vom kleinen Angestellten zum Neon-Lichtkönig der Ginza emporstieg. Nicht nur in die-

dessen Konturen wieder. In dieses Großbild setzte er die Reklameschriften und Warenzeichen. Darüber hinaus sorgte er dafür, daß Schriften und Farben wechselten. Durch raffinierte Schaltungen erhält ein zehnstöckiges Geschäftshaus zum Beispiel innerhalb von fünf Minuten fünfmal ein verschiedenes Aussehen. Eingebündelte Lichtkaskaden, rotierende Feuerräder, zitternde Schriften, Wellen und Kreise und dauernder Farbenwechsel machen seine Reklamen zu einer aufregenden Angelegenheit.

Grundgesetz ist für den japanischen Lichttechniker, daß immer die Aesthetik gewahrt und das Auge und Schönheitsempfinden nicht beleidigt werden. Die phantasievollen Neonlichtschöpfungen bedingen gewaltige technische Apparate. Seine berühmteste Lichtreklame, der Peko-Tshian-Kinderkopf an der Hauptkreuzung der Ginza, ist 13 Meter hoch, wiegt 22 Tonnen und besteht aus 5000 Metern Neonröhren, 371 Transformatoren und 85 Schaltern. In Osaka bietet die Leuchtreklame einer pharmazeutischen Gesellschaft wechselnde Silhouetten-Filme in zehn Farben. 3750 Lampen waren dazu notwendig. Die Steuerung der Schaltung erfolgt durch Lochstreifen. Der Aufwand lohnt sich, weil immer eine Menge Leute stehenbleiben und den Farbenspielen zusehen.

## Kurz und amüsant

**Im Presseraum . . .**  
der UNO in New York machte eine Journalistin die peinliche Entdeckung, daß sie statt ihrer tragbaren Schreibmaschine die tragbare Nähmaschine eingepackt hatte. Ihr Bericht erschien später als vorgesehen.

**In einer neuen . . .**  
Verordnung der französischen Behörden von Cambrai heißt es, „daß die Erhöhung der Beerdigungskosten eine Folge der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten ist“.

**Das Lächeln . . .**  
des Milchmannes, mit dem er jeden Morgen einer alten Dame die Milchflasche überreichte, fand seine Belohnung: Der Milchhändler der dankbaren Mrs. Gray aus Turnbridge Wells erlitt nach ihrem Tode (umgerechnet) sieben-tausend DM.

ser Tokioter Hauptstraße, sondern auch in anderen Straßen und Städten funkeln und sprühen seine phantasievollen Licht-Schöpfungen.

Ursprünglich wollte Toshio Kobayashi nur die bombengeschädigten Straßen Tokios nachts etwas freundlicher machen. Er studierte deshalb in New York die Leuchtreklamen und fand sie einflusslos. Sie stellten immer nur Warenzeichen oder Firmennamen dar, waren selten bewegt und nahmen keine Rücksicht auf das Gebäude und die Straßen. Kobayashi beschritt einen anderen Weg. Er illuminierte nach Möglichkeit das gesamte Haus und gab

## Die Wohlfahrt verhalf ihm zum Wohlstand

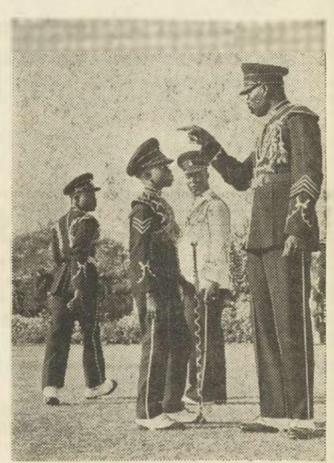
Was einem Drehorgelmann in den Schoß fällt, sind nichts als die bekannten Brosamen vom Tisch der Reichen. Aber auch sie genügen heute, einen Mann gut und gern zu ernähren — jedenfalls in Fulda. Dort erfreut sich einer der letzten dieses noch von einem Hauch von Romantik umgebenen Berufsstandes — noch dazu gefördert von den Stadtvätern — eines durchaus erträglichen und einträglichen Lebensbenedens.

Besser, als Wohlfahrtsunterstützung zu zahlen, überlegten sich die Herren im Rathaus und stellten dem Hofmusiker eine Drehorgel im Wert von 700 Mark zur Verfügung — mit der Auflage, die Summe in kleinen Raten zurückzahlen. Soll er sie abstoßern, auch wenn es nur ein paar Mark im Monat sind. Das wird er schon zusammenbringen.

## Oberst Prynne repariert Vogeleier

Jede Woche treffen Pakete mit zerbrochenen Vogeleiern bei dem englischen Obersten Michael Prynne in Spaxton ein. Sie kommen von Sammlern und stellen wertvolle oder einmalige Exemplare dar. Der Oberst flickt sie wieder zusammen, und zwar so, daß man nicht den feinsten Riß auf der Oberfläche sieht. Die Arbeit ist ein großes Geduldsspiel und wird mit feinen zahnärztlichen Instrumenten ausgeführt. Als Kern der restaurierten Eierschalen benutzt Prynne ein kleines Drahtgestell. Die Methode seiner Arbeit hat er geheimgehalten, jedoch bereitet er ein Buch vor, in dem er sie im Interesse der Ornithologen und Sammler preisgibt. Durch Zufall kam er 1951 zu dem Hobby. Er kaufte beim Trödler eine Schale, in der sich die Reste seltener tropischer Vogeleier befanden. Zwei Monate

brauchte er, um 14 Eier zusammenzusetzen, dann hatte er es herauf. Er richtete eine Werkstatte ein und bot seine Dienste Sammlern an, die sie sehr gern in Anspruch nehmen.



Der größte und der kleinste Soldat Ghanas dienen beide in der Leibgarde des Präsidenten Nkrumah. Foto: Herzog

## Winnetous Erben vertrauen auf ihre Zukunft

Mescalero-Apatschen zählen zu den erfolgreichsten Viehzüchtern der USA / Pfeil und Bogen als Brandzeichen

Gemeinschaftsarbeit gehört bei vielen Indianerstämmen Nordamerikas zur besten Tradition, so auch bei den Mescalero-Apatschen, denen Karl May in „Winnetou“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Die blühende Viehzuchtgenossenschaft, die sie in den Sacramento-Bergen im Südwesten der Vereinigten Staaten betreiben, ist ein hervorragendes Beispiel einer solchen Gemeinschaftsarbeit in unserer Zeit. Der Verkauf von hochwertigem Schlachtvieh bildet heute für 200 Apatschenfamilien die Haupteinkommensquelle.

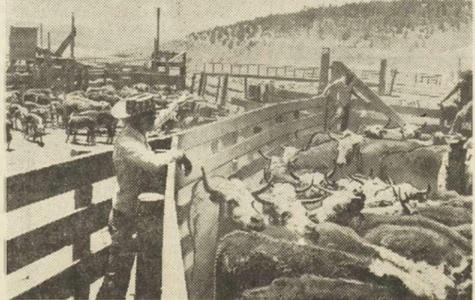
In den umfangreichen Agrarprogrammen zur Erschließung der Halbtrockengebiete der USA spielt die Viehzucht die wichtigste Rolle. Fortschrittlich gesonnen wie die meisten Viehzüchter in Neu-Mexiko, machen sich auch die Mescalero-Indianer bei der Aufzucht und Haltung ihrer durchschnittlich 6500 Stück starken Hereford-Herden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zunutze, die in den Versuchsanstalten des US-Landwirtschaftsministeriums und in den Laboratorien amerikanischer Universitäten erarbeitet werden. Und das Ergebnis: In den vergangenen fünf Jahren brachte ihnen der Verkauf erstklassigen Schlachtviehs einen Erlös in Höhe von 20% des investierten Kapitals ein; 1962 betrug der Gesamtumsatz ihrer Genossenschaft über zweihundertfünfzigtausend Dollar.

Der Vorstand dieser „Mescalero-Viehzucht-Genossenschaft“ setzt sich ausschließlich aus Mescalero-Apatschen zusammen; auch sein Vorsitz, Bernard Little, bildet hierbei keine Ausnahme. Wie häufig in landwirtschaftlichen Genossenschaften ist der Geschäftsführer „Außensteher“. Als die Genossenschaft Frank Burris mit der Führung ihrer Geschäfte und der Leitung des Aufzucht- und Verkaufsprogramms betraute, galt er bereits als einer der erfahrensten Ranch-Verwalter Neu-Mexikos. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand stellt er jedes Jahr den Haushaltsplan auf, in dem

die für Verbesserungen an Weideland und Tierbestand notwendigen Ausgaben festgesetzt werden. Im Jahre 1963 stiegen die B. für Zäune und Tränken 60 000 Dollar zur Verfügung. Weitere Pläne sehen die Erschließung 35 neuer Wasserquellen und die Verlegung von 30 km Rohrleitung vor, um die Herden reichlich mit Wasser versorgen zu können. Der Vorstand schlägt darüber hinaus die Höhe der Gewinnausschüttung an die Genossenschaften vor.

Ein großer Teil der 1820 qkm umfassenden Indianerreservation — ein landschaftlich reizvolles, stark bewaldetes Gebiet — wurde für Weidewecke freigegeben. Alle Cowboys, die sich um die Viehherden kümmern, gehören zum Stamm der Mescalero-Apatschen. Während des „Roundup“ im April oder Mai treiben sie ihre Rinder ins 1800 bis 2700 Meter hoch gelegene „Hochland“, wo saftiges Riedgras in Hülle und Fülle wächst. Zwischen dem 20. Oktober und 20. November ziehen sie die Herden erneut zusammen und stellen die Kälber und Rinder, für die im Laufe des Sommers Kaufverträge abgeschlossen wurden, ihren Eigentümern zu. Der Rest der Herden kommt auf die Winterweiden in tiefer gelegenen Landstrichen.

Cow Camp No. 1 heißt die Genossenschaftszentrale etwa 48 Kilometer südwestlich von Ruidoso, in der im Juli Dutzende von Viehzüchtern, Fleischverarbeitern und andere Interessenten zur Viehauktion zusammenströmen, um die angebotenen Tiere zu inspizieren und ihr Angebot zu machen. Lieferung und Zahlung erfolgt dann während des Herbstauftriebs. Daß die „Mescalero-Viehzucht-Genossenschaft“ dabei nie über Kundenmangel zu klagen hat und Höchstpreise erzielt, liegt nicht zuletzt an der ausgezeichneten Qualität



Cow Camp No. 1 ist die Zentrale der Viehzuchtgenossenschaft der Mescalero-Apatschen. Der Geschäftsführer (links) wählt die markt-reifen Tiere aus der Herde aus.

ihrer Herden, deren Bestand durch den Verkauf von Reinzuchtbulle beträchtlich aufgebessert wurde.

Daneben zählen die Mescaleros aber auch zu den besten Pferdezüchtern im amerikanischen Südwesten. Für den eigenen Bedarf hält die Genossenschaft eine Herde von ungefähr 150 Pferden, die den Cowboys und Genossenschaftsbeamten zur Verfügung stehen und für das „Mescalero Rodeo“ gebraucht werden, eine Hauptattraktion der alljährlich am 4. Juli dem amerikanischen Unabhängigkeitstag, stattfindenden Stammesfeiern der Apatschen.

Die Viehzucht der Mescaleros geht auf das Jahr 1873 zurück. Damals wies ihnen die US-Regierung ihre heutige Reservation als Stammesgebiet zu und übergab ihnen eine Viehherde als Geschenk. Die Versuche, das traditionelle gemeinsame Stammeseigentum durch Privatbesitz zu ersetzen, gaben die Mescaleros bald auf, als ihnen klar wurde, daß ihr altes Besitzsystem für die Viehzucht größere Vorteile versprach. Sie gründeten deshalb ihre Genossenschaft und wählten Pfeil und Bogen als gemeinsames Brandzeichen ihrer Herden.

Besonders stolz sind die Mescaleros darauf, daß die Leistungsfähigkeit ihrer Zucht der anderer führender amerikanischer Viehzüchter gleichkommt. Sollten sich ihre Erwartungen erfüllen, werden sie in einigen Jahren die größte und einträglichste Hereford-Rinderzucht im Südwesten der USA betreiben.

## Der Frauenkenner

Douglas Raid führte nicht das, was man eine glückliche Ehe nennt. Eines Tages hing anscheinend wieder der Haussegen schief, und nach einigen heftigen Geräuschen aus dem Innern des Hauses sahen die Nachbarn Mrs. Raid ihr Heim verlassen. Kurze Zeit darauf setzte Douglas sein Haus in Brand, „fütterte“ den Quaal mit dem Inhalt von vier Gastrommeln und erklärte seelenruhig den umstehenden Ortsansässigen: „Ihr habt gesehen, daß Mabel mich soeben verlassen hat. Aber sie wird bestimmt zurückkommen, wenn ich ihr etwas Besonderes biete!“

Man sieht's

Diese gut angezogene Herren kleiden sich in dem für bes. Qualität u. Preiswürdigkeit bekannten Hause :

**R. Heyen**

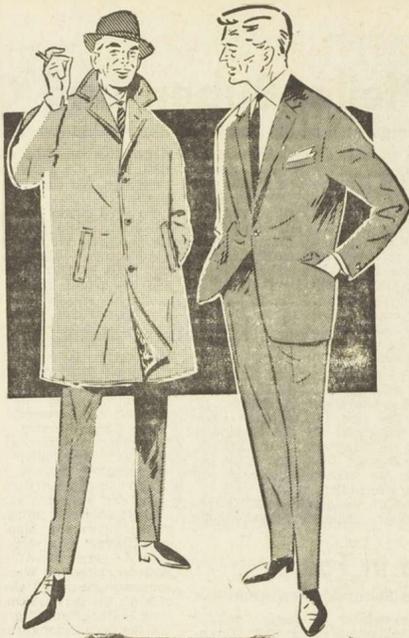
A. L'AMBIORIX

Alles was die Herrenmode zum Frühjahr bringt, können Sie bei uns unverbindlich anprobieren.

MALMEDY Wegstr. 34 Tel. 750  
Gratisausführung der Änderungen

Immer 5 % Rabatt

Geöffnet von 8 - 20 Uhr  
Sonntags von 9 bis 12 Uhr



Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAN  
Notar in St.Vith, Wissenbachstraße 1, Tel. 750

### Landversteigerung in Reuland

Am Mittwoch, dem 29. April 1964, um 14 Uhr wird der unterzeichnete Notar im "du Val de l'Our" in Reuland, auf Anstehen Finanzministeriums, Abteilung Sequester, öffentlichen, meistbietenden Versteigerung nachbezeichneten Immobilien, stammend aus Sequester FONK Peter aus Bracht, schreiten:

#### Gemarkung REULAND:

Flur 13, Nr. 212/3, Honerscheid, Holzung, 64,2  
Flur 13, Nr. 212/2, daselbst, Holzung, 38,8  
Flur 13, Nr. 212/1, daselbst, Holzung, 15,2  
Flur 13, Nr. 994/211, daselbst, Holzung, 15,2  
Flur 13, Nr. 212/4, daselbst, Holzung, 57,2  
Flur 13, Nr. 216/1, daselbst, Holzung, 29,2  
Flur 13, Nr. 216/2, daselbst, Holzung, 32,2  
Flur 13, Nr. 490/207, daselbst, Holzung, 55,2  
Oedland, 28,2

Flur 13, Nr. 163, daselbst, Holzung, 62,2  
Flur 13, Nr. 397/208 daselbst, Weide, 38,2  
Flur 13, Nr. 398/208 daselbst, Weide, 32,2  
Flur 13, Nr. 399/208 daselbst, Weide, 32,2  
Flur 13, Nr. 400/208 daselbst, Weide, 32,2  
Flur 13, Nr. 408/208 daselbst, Weide, 32,2  
Flur 13, Nr. 402/208 daselbst, Weide, 33,2  
Flur 13, Nr. 403/208 daselbst, Weide, 39,2  
Flur 13, Nr. 404/208 daselbst, Weide, 40,2  
Flur 13, Nr. 405/208 daselbst, Weide, 43,2  
Flur 13, Nr. 206/2, Kamp, Holzung, 167,2  
Flur 13, Nr. 206/4, daselbst, Holzung, 34,2  
Flur 13, Nr. 206/5, daselbst, Holzung, 10,2  
Flur 13, Nr. 206/6, daselbst, Holzung, 22,2  
Flur 13, Nr. 206/7, daselbst, Holzung, 39,2  
Flur 13, Nr. 206/3, daselbst, Holzung, 35,2

Die Parzellen des 1. Loses (10 Ha 52 Ar 59 ca.) zu 80 % abgeholzte Waldungen und Anpflanzungsände und zu 20 % Eichen- und Fichtenkulturen.

2. Flur 12, Nr. 719/282, Bracht, Wiese, 8,4  
3. Flur 12, Nr. 565/278, daselbst, Wiese, 2,2  
Flur 12, Nr. 564/278, daselbst, Wiese, 2,4  
4. Flur 12, Nr. 946/298, daselbst, Wiese, 1,2  
5. Flur 12, Nr. 942/237, Merelt, Acker, 37,0  
6. Flur 12, Nr. 572/268, In Betzer, Acker, 11,2  
7. Flur 12, Nr. 582/374, daselbst, Acker, 3,32  
8. Flur 12, Nr. 574/374, daselbst, Acker, 24,03  
9. Flur 12, Nr. 127, Hasenkopf, Holzung, 22,61  
Flur 12, Nr. 128, daselbst, Holzung, 9,79  
10. Flur 12, Nr. 383, Kleinen Busch, Acker, 42,54  
11. Flur 12, Nr. 414, daselbst, Weide, 18,98  
12. Flur 12, Nr. 1129/422, daselbst, Weide, 20,99  
13. Flur 13, Nr. 686/99, Auf Rodenacker, Acker, 106,68

14. Flur 13, Nr. 505/59, Im Reuzenborn, Acker, 20,35  
15. Flur 13, Nr. 501/59, daselbst, Acker, 15,1  
16. Flur 13, Nr. 902/4, am Hollborn, Weide, 17,9  
17. Flur 13, Nr. 942/11, daselbst, Holzung, 23,4  
Flur 13, Nr. 943/11, daselbst, Holzung, 46,8  
18. Flur 19, Nr. 561/1, Frohnscheid, Weide, 5,34  
19. Flur 19, Nr. 560/5, daselbst, Holzung, 25,01  
20. Flur 15, Nr. 25, Deckert, Holzung, 106,8  
21. Flur 17, Nr. 145/64 Auf der Rink, Oedland, 18,13  
22. Flur 18, Nr. 370/138, Im Altenborn, Holzung, 105,19  
23. Flur 9, Nr. 594/48, auf Rotscheid, Oedland, 102,2

Thommen.

#### Gemarkung THOMMEN:

1. Flur 3, Nr. 326/86, Am Maulwurfsknop, Acker, 75,34

#### Gemarkung LOMMERSWEILER:

1. Flur 11, Nr. 578/103, Hondberg, Holzung, 5,62  
2. die Hälfte von:  
Flur 16, Nr. 200/184, am Irmesberg, Holzung, 32,01

Die Parzelle des Loses 22 mit 105,19 Ar ist mit 10-jährigen Fichten und mit einigen Birken bepflanzt. Die Parzelle unter 23 ist Anpflanzungsgelände (abgeholzt 1948) desgleichen die Parzelle der Gemarkung Zwecks Besichtigung der einzelnen Parzellen, welche mittwochs- und samstagsnachmittags stattfinden, - wende man sich an Herrn P. GROMMES, St.Vith, Bleichstraße, Tel. Nr. 283. Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube R. GRIMAN.

### DANKSAGUNG

Für die uns anlässlich unseres 60-jährigen Geschäftsbestehens erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

J. François und Frau

St.Vith, im April 1964

Eine schöne  
Wäschtruhe  
ist ein nützliches Geschenk!

Kaufhaus  
Heinen-Drees  
St.Vith

Ständig zu verkaufen: Mädchen bei allenstücken Mathhändchen (Pöllen) zum der Dame nach Lüftung sucht, Logis erforderlich (Rez de chaussée) Crickx, rue des Forgerons, Meyerode, Tel. Amel 208 Litaga.

**NSU**

75

erbe einer grossen familie, ist

**NSU PRINZ 4**

die Frucht einer langen Praxis und eines fortwährenden Bestrebens nach Vervollkommnung. Er beglückt den Fahrer, der nach Sparsamkeit, Komfort und Leistung strebt.

6,0 L. per 100 Km. - 122 Km. Stundengeschwindigkeit.  
5 "Relax"-Plätze. - 38 HP. - Steuerrechtlich 4 PS.  
4 synchrongeschaltete Gänge. - Luxusfertigung.

Abt. Holzung und Entrostung einbezogen.  
**54.900 Fr**

import **Ets. HOLLEBECQ** BRÜSSEL



**Garage CLOSE**  
MOULIN D'AMBLEVE  
AMBLEVE  
TEL. 080/490.33

#### GUTSCHEIN

für eine illustrierte Dokumentation NSU PRINZ 4

NAME: \_\_\_\_\_

ANSCHRIFT: \_\_\_\_\_

zurückzusenden an:

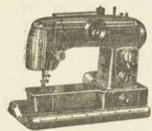
import **Ets. HOLLEBECQ**

2, boulevard de Dixmude, Brüssel 1

### Seriösen Vertreter

nicht unter 35 Jahren  
für den Besuch unserer Privatkunden der Gebiete  
Malmedy-St.Vith gesucht.  
Dauerstellung. Guter Lohn. Sich vorstellen:

**MAISON MICHEL-HANF  
WEYWERTZ 189**



#### Mitteilung!

Wegen der überaus grossen Seltenheit des Vorkommens von Störungen an PHOENIX-Nähmaschinen, ist es mir möglich, notwendige Reparaturen an meine PHOENIX-Kundschaft noch nach 15 oder 20 Jahren vollständig gratis, also kostenlos, ausführen zu können.

Bedienung erfolgt unbedingt sofort nach Anschrift oder Anruf.  
Bitte um 8 - 12 - oder 18 Uhr telefonieren zu wollen. Telefon Weimes 791 40.

Dieser Mehrkundendienst als Hilfsbereitschaft, unseren tüchtigen Hausfrauen zu Gute, wird mit Freuden u. sehr gerne erledigt, durch

Joseph Lejoly-Livet - Faymonville 53

Die bekannte Person, welche am 12. April im Saale Brills in Büngen einen Mantel vertauscht hat, wird gebeten - denselben dortselbst wieder zurückzugeben.

Bis auf weiteres größere Mengen Sägemehl kostenlos abzugeben. Sägerei Wiesen, Grüfflingen.

Suche zwei Reifen zu kaufen. Größe 700X16 und 550X19. Dorselbst 18 Raummeter Brennholz, Buchen 2 Meter Länge, zu verkaufen. Math. Scheuren, Amelscheid, St.Vith.

Haus zu verkaufen. Baujahr 1959, mit 6 Räumen, Badezimmer, Heizung und Garage. Für alle Auskünfte sich wenden: 139, rue du Bac, Weimes.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen: 2.500 bis 3.000 Kg erstklassiges Feldheu, 1 Ako-Elektrozangerät, sowie 3 Milchkannen 20 und 15 Liter. Dorselbst wegen Sterbefalles, fast neues, in Brillen eingebautes Siemens Hörgerät zu verkaufen. Nieder-Emmels 72. Abends nach 8 Uhr.

Guterhaltene Vespa Sport Bauj. 1959, zu verkaufen. Ouren Nr. 20

Junger Landwirt, Anfang Dreißig sucht tüchtige Haushälterin, bis 30 Jahre, eventuelle Dauerstellung. Schreiben unter Nr. 739 an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

Ab 1. Mai weibliche Hilfskraft nicht unter 18 Jahren fürs Krankenhaus Büngenbad gesucht.

Moderner Dauerbrenner m. kl. Kochplatte sowie Kupferbadeofen (kompl.) wegen Anlage der Oelheizung billig zu verkaufen. Andler 13, Tel. Manderfeld 112

Auto-Garagen 6000 Fr. Schuppen in Holz 3420 Fr. u. s. w. Fragen Sie Prospekte od. besuchen Sie unsere Ausstellung v. 8-18 Uhr sonntags v. 10-13 Uhr. Samstags geschlossen. Houtbouw UBACHS, Kerkrade, Holland (Maastricht)

Am Sonntag,  
20 Uhr,  
M A N D

**GRO TUR**

verant  
ter fr  
sikver

Über  
sowie  
treten

Tanz- un  
mit d

Es laden freu  
der Verein u

An den Sonn  
von 11 bis 2  
am 10. 5. vo

im L  
in M

P R E I S

statt,

1. Pre  
2. Pre  
3. Pre

Tages!

Es laden freu  
der Spielman

Sonnte

**BALL**

im Saale

Es spi

Sonnte

**Frühli**

**in Weyu**

im Saa

Für Sti

K A P

Es ladet freu

Hine

**Tan**

im S

in L

Donne

(Maien

Es spielt die I

**BURGS**

Lehrmäde

gesucht.

Balon Scheuren-

Malmedyer Straß

40, St.Vith

**MAIL**

im gro

Staat

Sonnta

Kapell

EINTRIT

Eingang: Seit

Dr. Jur. Robert GRIMAR  
Wiesenbachstraße 1, Tel. 12 82 29

### Versteigerung Reuland

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

am 29. April 1964, nachmittags 2 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

Sonntag, dem 26. April 1964

10 Uhr, im Saale Henkes MANDERFELD

## GRÖSSES TURNFEST

veranstaltet vom Turnverein Amel unter freundlicher Mitwirkung des Musikvereins "St. Lambertus" Manderfeld

Über 100 Turner und Turnerinnen sowie unsere Altersturner werden antreten. Anschließend

Konzert- und Stimmungsabend mit der beliebten Kapelle "NOVITA"

Freiwillig laden freundlichst ein: Turnverein und der Wirt!

am den Sonntagen, 26. 4. und 3. 5. von 11 bis 23 Uhr und am 10. 5. von 11 bis 24 Uhr, findet

im Lokale Müller in Mürringen ein großes

REISKEGELN statt, veranstaltet vom Spielmannszug

1. Preis: 2.000 Fr.  
2. Preis: 1.500 Fr.  
3. Preis: 1.000 Fr.  
Tagespreis 500 Fr.

Freiwillig laden freundlichst ein: Spielmannszug und der Wirt!

Sonntag, den 26. April 1964

## Handball in Rodt

im Saale Backes-Adams

Es spielt Kapelle MELODIA

Sonntag, den 26. April 1964

## Frühlingsball in Weywertz

im Saale "ZUR ALTEN LINDE"

Für Stimmung sorgt KAPELLE MANUELA

Freiwillig laden freundlichst ein: Der Wirt

Hinein in den Mai!

## Konzert

im Saale des Hotel Balter in LOSHEIM

Donnerstag, den 30. April 1964 (Maiennacht, keine Polizeistunde)

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

Für Ihr Baby finden Sie die gesamte Ausstattung im

BABYHAUS MARGRAFF St. Vith, Hauptstraße 89

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

## MAIBALL

im großen Festsaal der Staatlichen Mittelschule

Sonntag, 3. Mai: 19.00 Uhr

Kapelle: Fritz RADERMACHER

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

## Es tut sich was in Büllingen!

Der größte Ausstellungsraum der Ostkantone ist in Büllingen entstanden. Dort hat

### Herr Emil PALM, Möbelschreiner

von Beruf und seit 1925 in der Branche tätig ein dreistöckiges Ausstellungsgebäude erbaut, dessen Fläche über 1.000 qm beträgt.

Dieses nach ganz neuartigen Richtlinien von Architekt V.W. Schütz, St. Vith, geplante Gebäude ist einmalig in seiner Art und bildet allein schon nach aussen hin eine Sehenswürdigkeit auf die man in Büllingen mit Recht sehr stolz ist, denn sie verschönert das Aussehen des Dorfbildes.

Herr PALM verkaufte seine Möbel bisher in Mürringen und in einigen Filialen. Das dortige Gebäude umfaßte immerhin 300 qm. Jedoch ist es inzwischen viel zu klein geworden. Es bleibt aber noch neben dem Neubau in Büllingen bestehen, der ohne weiteres mit den größten auswärtigen Ausstellungen dieser Art konkurrieren kann.

Das reichhaltige Lager des Möbelhauses PALM enthält Möbel aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien.

Die Handwerker legen noch emsig letzte Hand an den Neubau, denn am 1. Mai soll die Eröffnung sein. Der Neubau in Büllingen bedeutet nicht nur für Büllingen, sondern für unsere ganze Gegend eine bedeutende Bereicherung.

Kaufe ständig Notschlachtungen und minderwertige Tiere zu den höchsten Preisen

WILLI JATES Amel, Telefon 58

OFFIZIELLE Vertretung GARAGE

Ferdi Heinen DEIDENBERG Tel. Amel 125

GEBRAUCHTWAGEN An- Verkauf Günstige Finanzierung ohne Anzahlung ohne Wechsel

Ersatzteile, Reifen, Achsen, 50 Wagen, 12 Motorräder. Stock, Beiwagen. Garantie Eintausch

Ernst MERTENS, BÜLLINGEN, Tel. Nr. 47169

Kaufe minderwertiges Vieh mit u. ohne Garantie

Rich. Schröder AMEL - Tel. 67

Kaufe Notschlachtungen mit u. ohne Garantie

Erwin Heindrichs BORN Tel. Amel 215

Kaufe Notschlachtungen mit u. ohne Garantie

Erwin Heindrichs BORN Tel. Amel 215

## Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56, rue Joseph II, BRUSSEL

Tel. 18.60.00

Unter der Garantie des Staates

IM DIENSTE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN KLASSE

Kurzfristige, mittelfristige und langfristige KREDITE ZU EINEM VERMINDERTEN ZINSSATZ

Verschwiegenheit, Ermäßigte Kosten, Vertrauen

Kassenbons für 1, 2, 3, 5, und 10 Jahre

Sichere und rentable Anlage

Intervention des landwirtschaftlichen Investitionsfonds

Zinssatz ab 1,75 Prozent

Kostenlose Auskunft und Aufklärung bei: H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmédy

Telefon 080/772 74

# SPAR

Die billigste Firma in ganz Europa!

FELTES, ST.VITH  
HOURTH, ST.VITH  
METTLER, NEIDINGEN  
PETERS, EMMELS  
TRANTES, HEPPSCHEID

VAHSEN, BÜLLINGEN  
CREMER, BÜTGENBACH  
THEIS, AMEL  
HEINZIUS, MANDERFELD  
Gültig bis 2. Mai 1964

100 Sparmarken gleich 10,- Fr.

100 Sparmarken extra, beim Kauf von 1 Flasche nach Wahl

Cruchon D'or Schnaps 1 Liter

136,-

Cognac "Veuve Pinot" 3/4 Liter

133,-

Eine reiche Auswahl

Jacques Toffées 500 gr. 16,50

14,80

Das Bier für Kenner

Amstel "Holland" 6 Flaschen 39,00 jetzt nur

30,-

Sirup de Liège

450 gr. Dose 14,50

12,50

Eine franz. Spezialität

"Cassoulet" William Saurin die 420 gr. Dose 24,00 nur

20,-

Zum Aperitif - - -

Victoria Biscuits Cheese crackers oder vic roll das Paket n. W.

13,-

Paillasson "Coco"

30 x 60 cm das Stück 46,50

40,-

### Geschäftsleute:

wollt Ihr von einer bekannten FIRMA beliefert werden, dann schreibt nur an ALIMO, rue Spar No. 3, MARLOIE.

### Wir suchen:

gutgelegene Häuser zu mieten (50 m2 u. mehr) für neue Geschäfte einzurichten.

Tätigen Sie stets Ihre Einkäufe in dem vergrößerten und modernisiertem Hause SPAR

FELTES-MERTES - Malmédyer Str. 27 St. Vith

Spar das größte und billigste Haus am Platze!

### NOT IN ASIEN

Unsere christlichen Gemeinden haben in den letzten Jahren unendlich viel für Afrika und Lateinamerika gespendet - und der Herr wird's lohnen!

Aber haben wir Asien nicht vergessen? Das unendliche Asien, in dem nur 2 % der Leute den Herrn erkennen?

Könnten wir deshalb nicht auf den Ruf eines Bischofs der Philippinen hören, der unbedingt Kirchen bauen muß, viele Kirchen!

(Mgr. Brasseur sagt: wo keine Kirche ist, dort ist auch keine Pfarrgemeinde. Eine bescheidene Dorfkirche kostet ihm 125.000 Fr. und er müßte so viele bauen -)

Könnten wir das Wort des Herrn: "Ich hatte keine Wohnung, aber ihr habt mich beherbergt" nicht sofort in die Tat umsetzen?

Herr Prof. WINBOMONT, Collège Patronné, Eupen, P. S. K. 76918 wird jede Gabe, jeden Baustein, sofort weitersenden. - Und der Herr wird's lohnen!

Mädchen in Dauerstellung od. f. 3 Tage wöchentlich gesucht. Karl Thomas, Weywertz.

Bäcker- und Konditorlehrling gesucht. Familienanschluß. Aloys Schommers, Eupen, Kirchstraße 4

Bäckerei-Konditorei Gabriel in Francorchamps sucht Bäcker- u. Konditorgehilfen. Tel. 067/760.95

Den Bund fürs Leben schließen

Helmut Stoffels KRINKELT

Bernadette Pfeiffer ROCHERATH

am 2. Mai 1964

Tagesadresse: Rocherath 100

Freiwillig laden die beliebte Kapelle "BURGSCHWALBEN"

## Godesberger Theater

Kartenvorverkauf:  
Mausen-Krings

Freundliche Einladung:

VOLKSBIIDUNGSWERK ST.VITH

Am Sonntag, dem 26. April 1964 - Kasse 20 Uhr

im Saale EVEN-KNOTT - ST.VITH

## „Guten Abend, Mrs. Sunshine“

Komödie in drei Akten von Arthur Lovegrove

## CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr  
Sonntag 2.00, 4.30 u. 8.30 Uhr  
Montag, 8.30 Uhr

Glanz und Glück der „Sissi-Zeit“

### Die Försterchristel

(Erstaufführung)

Die bekannte Operette in neuem Gewand, romantisch und heiter. Unsterbliche Melodien und dazu Weltschläger „Elisabeth-Serenade“.

Ein grandioser Groß-Farbfilm mit Sabine Sinjen, Peter Weck, Rudolf Vogel, Doris Kirschner und Georg Thomalla

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Wir bitten nach Möglichkeit die Wochentags oder Sonntagsnachmittagsvorstellungen zu besuchen!

### Alles auf nach RECHT!

Am Sonntag, dem 26. April 1964

STIFTUNGSFEST  
des Jungesellenverein „St. Michael“, Recht

## Großer Ball

im Saale Eifeler Hof  
mit dem beliebten erstklassigen Stim-  
mungsorchester „LES NOVELTIS“

Anfang 20.00 Uhr.

## SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag 25. 4. um 8.15 Uhr

Dieser Film erzählt die wahre Geschichte eines italienischen Bauernburschen — des hl. Josef von Cipertino

### Ein sonderbarer Heiliger

mit Maximilian Schell

Eine bezaubernde und humorvolle Geschichte die aber doch nachdenklich stimmt.

In deutscher Sprache Jugendliche zugelassen

Sonntag 26. 4. Montag 27. 4.  
nur 8.15 Uhr 8.15 Uhr

Ein Western der an Spannung und Härte kaum zu übertreffen ist

### Einer muss dran glauben

mit Paul Newman

Blutrache, Hass und Leidenschaft, erbitterte Kämpfe um Macht und Besitz bilden den Inhalt dieses Films

In deutscher Sprache Zugel. ab 14 Jahren

## THOMMESSEN

Wollen Sie eine einmalig große und preiswerte Auswahl beim Ankauf Ihrer Gardinen, so gibt es für Sie nur eine Adresse:

DEKORATIONSHAUS

ST.VITH -- Hauptstraße 49  
Telefon 280 97

unser Schlager 100-prozentiges DIÖLEN gemustert mit Borde und Bleiband 150H 99,-F.

Treppenläufer und Gardinenkasten aus Holz oder Metall, komplett. Sonderpreise für ganze Wohnungen und Hotels Nähen und aufhängen erfolgt fachmännisch

NEU!

NEU!

## Haarspray-Revolution

Parfümierter Haarspray mit gratis Dauer-Abfüllfläschchen (Handtaschenformat)  
Sensationelle Preise  
Erhältlich im Damensalon

LINDEN-SCHMITT - ST.VITH

Sonntag, den 26. April 1964

### BALL in Amel

im Saale Peters  
Es spielt die Kapelle „The Drum Dixi“

Freundliche Einladung an alle

Posten

### Garagen-Hebetore

verschiedene Wildmaßgrößen ab 3.750 Fr. zu verkaufen



BAMO - Iore  
LA CALAMINE  
Tel. 59.617, Hergenrath

Sonntag, den 26. April  
Montag, den 27. April 1964

## Kirmes in BRACHT

### Ball

im Saale Oly

Freundliche Einladung an alle

Trauringe

in jeder Preislage vorrätig

Drese-Schröder  
Amel, Tel. 79  
5% RABATT



### PHOENIX-Nähmaschinen

werden immer gerne gekauft, denn sie besitzen einzig, spezial, modernste Patente, welche eine ganz einfach leichte Bedienung erwirken, mit dauernder großer Leistungsfähigkeit, weil kein Festfahren. Auch schnell näht PHOENIX geräuschlos und ohne Erschütterung. Letzteres sehr wichtig für eine schöne Naht. Wertvoll: Reeller PHOENIX-Fachschneidkundendienst immer sofort nach Bestellung durch:

Joseph LEJOLY-LIVET, FAYMONVILLE 53  
Telefon: Weimes 79140

## Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.15 Uhr  
Montag, 8.15 Uhr  
Sonntag, 2 u. 8.15 Uhr  
Dienstag, 8.15 Uhr

### Ein Film der internationalen Spitzenklasse!

Ein Triumph der einmaligen Darstellungskunst von Ingrid Bergmann als Partnerin von Curt Jürgens in dem Cinemascope-Farbfilm

### Die Herberge zur 6. Glückseligkeit

Die Geschichte einer großen Liebe, der aufopfernde Mut einer tapferen, jungen Frau in einem einmaligen Film um das Rätsel China, deren Glaube an das Gute im Menschen die Todesangst überwand

Die größte Rolle in der Karriere der Ingrid Bergmann

Spieldauer drei Stunden

In deutscher Sprache Jugendliche zugelassen

Mittwoch, 8.15 Uhr

Robert Wagner, Dana Winter in dem Cinemascope-Farbfilm

### Hölle wo ist dein Schrecken

Schicksale zwischen Krieg und Liebe Uebermütige junge Männer in der Heimat, todesmutige Soldaten an der Front. Jugend zwischen Liebe und Krieg, Lebensgier und Todesangst: ein faszinierendes Spiegelbild unserer Vergangenheit

In deutscher Sprache Jugendliche nicht zugelassen

### Sonntagsdienst der Ärzte

Die Patienten folgender Ärzte:  
Dr. Leo Bellefontaine, Dr. Hourlay, Dr. Müller, Dr. Samain und Dr. Viatour,  
werden hiermit benachrichtigt, daß am  
Sonntag, den 26. April 1964  
Freitag, den 1. Mai 1964

Dr. Samain mit dem Sonntagsdienst beauftragt ist. — Telefon Elsenborn 382

## BEHO

### „Au Luxembourg“ Salle H. Faber-Schütz

am Sonntag, dem 26. April 1964

### Großer Frühlingball

gespielt durch das große Orchester

„LES HELLIONS“

Direktion: René Geuens

Gesang: Oscar Moreno u. Tany Martens

Anfang: 20.00 Uhr

Freundliche Einladung an alle Der Wirt